



	<u>Seite</u>
Kurzzusammenfassung	2
Dankeswort	3
Einführung	4
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	5
2. Personelle Besetzung	6
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	8
3.1. Einzelfallbezogene Hilfen	8
3.2. Prävention	9
3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	10
3.4. Zugehende Tätigkeiten im Rahmen der „aufsuchenden Erziehungsberatung“	10
4. Klientenbezogene statistische Angaben	11
4.1. Allgemeine Angaben	11
4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	14
4.3. Angaben zur Familie	16
4.4. Anregung zur Anmeldung	17
5. Gründe für die Inanspruchnahme	19
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	20
6.1. Fallzuordnung nach SGB VIII	20
6.2. Gesprächskontakte und Beratungssetting	21
6.3. Häufigkeit und Dauer der Beratung	22
6.4. Art des Abschlusses	22
6.5. Online Beratung	22
7. Interne Qualifikation und Qualitätssicherung	24
8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	26
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	29
10. Aus unserer Arbeit	33

Impressum:

Herausgeber: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hermann Scheuerer-Englisch

Mitwirkende: Hermann Scheuerer-Englisch, Silke Baier, Ellen Reithner, Ebba Piplack, Daniela Groß, Marcus Niepmann, Teresa Krug, Sebastian Schmid – Öffentlichkeitsreferat KJF

Stand: 3/2023/Auflage: 350



1. Einzugsgebiet Stadt und Landkreis Regensburg (Stand 2020)

(Quelle: www.statistik-bayern.de)

Einwohner	gesamt	Stadt	Landkreis
		0 – 25 Jahre	152.270 37.237

2. Personalausstattung

4 Dipl.-PsychologInnen	(2m/2w)	VZ/TZ	(39,0/32,0/32,0/14,0 h/Wo)
3 Dipl.-Soz.-Päd. (FH)	(w)	TZ	(35,0/34,5/32,0 h/Wo)
1 Heilpädagogin	(w)	TZ	(30,2 h/Wo)
2 Teamassistentinnen	(w)	VZ/TZ	(39,0/15,2 h/Wo)

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	601 (+ 74 Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	299 (+ 72 Veränderung zum Vorjahr)
gesamt:	900 (+ 146)
Virtuelle Beratung:	116

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit der Nennungen im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes:	4,5 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	7,6 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	18,1 %
Belastende Einflüsse im Familienumfeld:	45,6 %
Besondere Fragestellungen:	15,1 %

5. Präventive Arbeit

5.1. Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierungen, Multiplikatoren):

Erreichte Teilnehmer: 500 Personen bei 36 Veranstaltungen

Gremienarbeit und Vernetzung: 61 Treffen/Veranstaltungen

5.2. Zusammenarbeit mit Schulen:

- Supervision für das Team der Stütz- und Förderklasse im Landkreis Regensburg

- Kooperation mit der Jugendsozialarbeit in Stadt und Landkreis Regensburg

5.3. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Tagesmüttern:

- offene Sprechstunde an Kindertagesstätten

- Ausbildung und Praxisberatung von Tagesmüttern in Stadt und Landkreis Regensburg

5.4. Teilnahme an der Virtuellen Beratung

- der bke:

Klienten in Einzelberatung (Mail/Chat), zusätzlich Gruppen- und Themenchats

- der Caritas-Online-Beratung:

Klienten in Einzelberatung (Mail)

5.5. Projekt „Hören, lauschen, lernen“: Phonologische Bewusstheit bei Vorschulkindern:

10 Kindergärten, 44 Testungen mit dem Würzburger LRS-Screening

5.6. Angebot einer Mutter-Kind-Gruppe nach STEEP-Prinzipien für jugendliche Mütter am

Haus Mutter-Kind Regensburg: 18 Mütter mit ihren Kindern wurden einbezogen

6. Veränderungen zum Vorjahr:

Die Außenstelle HEMAU ist im Kinderheim Nardini eingerichtet worden. Erfolgreich neu gestartet ist die offene Sprechstunde an der Tagklinik der medbo Regensburg.



Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass die Schlagzeilen in der Presse 2022 nicht nur denen von 2020 und 2021 gleichen - was Corona anbelangt - sondern manche Meldungen sogar die bisherigen Krisenmeldungen übertreffen, wie etwa die Berichte vom Ukrainekrieg, von der Energiekrise aber auch dem sich weiter verschärfenden Thema des Fachkräftemangels?

„**Hört das denn nie auf...**“, so kann man in diesen Zeiten immer wieder vernehmen. Wie kann man in diesen Tagen überhaupt noch Zuversicht vermitteln, dass schon alles wieder gut wird? Das ist eine herausfordernde Aufgabe, aber die Beratungsstellen haben mit hohem Engagement, digital und in Präsenz ihr Bestes gegeben. Erschöpfte Eltern und belastete Kinder und Jugendliche wurden verlässlich begleitet. Ihnen wurde Mut zugesprochen, sie waren nicht alleine, wenn die Sorgen des Alltags drückend waren. Ein besonderer Dank daher an Herrn Dr. Scheuerer-Englisch und alle Kolleg*innen im Team der EB Regensburg, die diese kraftraubende Arbeit täglich geleistet haben, denn auch sie haben sicherlich an manchen Tagen gedacht „hört das denn nie auf“...

Miteinander geh'n, wohl wissend, dass der Weg auch noch die pädagogischen und gesellschaftlichen Folgen der vorausgehenden Jahre nach sich ziehen wird, das ist es was wir in diesen Zeiten schaffen müssen.

Umso erfreulicher, dass Sozialministerium und Jugendämter gemeinsam mit uns in diesem Jahr nochmals einen Schritt in Richtung Ausbau der „aufsuchenden Beratung“ gegangen sind. Für die Ratsuchenden ein wichtiges und hoch geschätztes Angebot.

Auch dafür sind wir dankbar, dass trotz schwieriger werdender Haushaltslagen Gespräche stattfinden konnten, die hinsichtlich der Eigenmittelanteile der freien Träger für die Erziehungsberatungsstellen Entlastung bringen können. Allen die sich für einen stabilen Erhalt der Erziehungsberatungsstellen einsetzen, dem Bistum Regensburg, dem Sozialministerium bzw. der Regierung im Bezirk Oberpfalz und ganz besonders Stadt und Landkreis Regensburg ein herzliches Vergelt's Gott für diese verlässliche Unterstützung.

Unser Dank gilt schließlich auch den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagestätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis Regensburg für die gute Zusammenarbeit.

Mit den besten Wünschen für ein gutes neues, hoffentlich auch friedvolleres Jahr 2023 grüßen

Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg

Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg



Sehr geehrte Damen und Herren,

wieder liegt ein aufregendes Jahr hinter uns: Die Krisen von Coronapandemie und Krieg gegen die Ukraine begleiten uns und die damit verbundenen Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Sie finden wieder fachliche Anmerkungen und Berichte aus unserer Arbeit im vorliegenden Tätigkeitsbericht:

Gestiegene Nachfrage und flexible Angebote im Beratungsgeschehen

Im Jahr 2022 haben wir 900 Familien an der Beratungsstelle und den Außenstellen im Landkreis (81 Familien) persönlich beraten, das sind 146 mehr als 2021, eine Steigerung von 16%. Wir erklären uns dies mit den nun sichtbaren Folgen der Coronapandemie und durch die Einführung der zweiten halben Stelle für aufsuchende Erziehungsberatung. Wir haben aber auch 70 Ratsuchende nur per Telefon intensiv beraten, 116 Eltern und Jugendliche online per Chat oder Mail, 18 junge Mütter vom Haus-Mutter-und-Kind wurden in einer Gruppe an die Beratung herangeführt und 44 Kinder im Rahmen des Projekts Hören, Lauschen, Lernen in Kindergärten getestet und eine Förderung ermöglicht. Damit haben wir insgesamt 1148 Familien mit verschiedenen Angeboten erreicht. 5,6% der Beratungen fanden per Video statt, und bei den laufenden Beratungen waren über 9% der Leistungen auch telefonisch und per Mail.

Aufsuchende Erziehungsberatung ausgebaut: Neue Außenstelle in Hemau und Sprechstunden an der medbo

Dank der Unterstützung vom Freistaat Bayern, Stadt und Landkreis und unserem Träger konnte im ersten Quartal 2022 eine weitere halbe Stelle für Beratungsangebote außerhalb der Stelle eingerichtet werden. So konnten wir mit der Hilfe des Nardinivereins in Hemau einen Außensprechtag etablieren: jeden Montag berät unsere Sozialpädagogin Frau Streit ganztags Familien vor Ort. Mit den Beratungsstellen der Diakonie und der Stadt Regensburg konnte außerdem in enger Kooperation mit der medbo eine Sprechstunde mit Erziehungsberatung für psychisch belastete Eltern in der Tagklinik eingerichtet werden. Diese Sprechstunde besteht seit Mitte des Jahres und wird gut angenommen.

Rückkehr zu mehr Normalität nach Corona

Nach Abflauen der Coronapandemie haben wir unsere Gruppenarbeit wieder aufnehmen können und sind zur Normalität zurückgekehrt: nahezu alle Gruppenangebote fanden 2022 wieder statt. Wir konnten auch die Familiensprechstunde für an Krebs erkrankte Eltern und ihre Kinder wieder an der Klinik St. Josef vor Ort aufnehmen.

Dank

Wir danken ganz herzlich unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, dem Vorstand und den zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. und unserem Abteilungsleiter Herrn Robert Gruber für ihre große persönliche und fachliche Unterstützung für unsere Stelle. Wir schließen uns auch dem Dank unseres Trägers an die Kommunen und dem Freistaat Bayern sowie der Diözese für die Unterstützung und Förderung gerne an.

Für mich bricht mit dem Jahr 2023 mein letztes Arbeitsjahr an, ich werde zum 1. Oktober 2023 mit einem guten Gefühl und großem Dank angesichts der Leistungen meines Teams in Ruhestand gehen.

Unser Dank gilt aber auch allen Kolleginnen und Kollegen aus dem sozialen Netzwerk für die offene und wertschätzende Zusammenarbeit. Und ganz besonders danken wir den Familien, Kindern und Jugendlichen für ihr großes Vertrauen in uns und unsere Einrichtung.

Dr. Hermann Scheuerer-Englisch, Leiter der Beratungsstelle



1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Regensburg ist eine eigenständige Einrichtung der Jugendhilfe in freier Trägerschaft. Sie steht allen zur Verfügung, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Grundlage der Tätigkeit ist das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (SGB VIII), die Leistungen werden für die Jugendhilfe in Stadt und Landkreis Regensburg auf vertraglicher Grundlage erbracht.

Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der **Freiwilligkeit**.
Die Beratung ist **kostenfrei** und unterliegt der **Schweigepflicht**.

Anschrift: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Ostengasse 31
93047 Regensburg

Telefon: 09 41/7 99 82-0
Telefax: 09 41/7 99 82-22
E-Mail: info@beratungsstelle-regensburg.de
Homepage: www.beratungsstelle-regensburg.de

Träger: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V.
Orleansstraße 2 a, 93055 Regensburg
Direktor: Michael Eibl



Telefonzeiten: Montag – Donnerstag
08.30 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag:
08.30 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 14.30 Uhr

Anmeldung: Kann telefonisch, schriftlich oder persönlich erfolgen.
Für Ratsuchende in Krisensituationen sind wir bemüht, Soforttermine zur Verfügung zu stellen. Soweit notwendig können Termine nach Absprache in die Abendstunden verlegt werden.
Wartezeiten bis zu 6 Wochen können auftreten.

Außensprechtage:

Schierling
Am Rathausplatz 25 (2. Stock), 84069 Schierling
Sprechstunde **Dienstag**, Termine über Regensburg

Nittendorf
Am Marktplatz 3, 93152 Nittendorf
Sprechstunde **Donnerstag**, Termine über Regensburg

Hemau
Regensburger Straße 21, 93155 Hemau
Sprechstunde **Montag**, Termine über Regensburg

Krankenhaus St. Josef
Familiensprechstunde Onkologie
Sprechstunde wird über das Krankenhaus St. Josef vereinbart

medbo Regensburg
Familiensprechstunde in der Tagklinik
Sprechstunde wird über die medbo vereinbart



2. Personelle Besetzung

Hauptamtliche Mitarbeiter:

Dr. Hermann Scheuerer-Englisch	Dipl.-Psychologe/ Leiter Psycholog. Psychotherapeut 39,00 Stunden
Daniela Groß	Dipl.-Psychologin/stellv. Leitung Familientherapeutin 32,00 Stunden
Marcus Niepmann	Dipl.-Psychologe Dipl.-Sozialpädagoge Psycholog. Psychotherapeut 32,00 Stunden
Raphael Hentschel	Psychologe, M.A. sc. 14,00 Stunden (bis 31.07.2022)
Teresa Krug	Psychologin, M.A. sc. 14,00 Stunden (ab 01.10.2022)
Ebba Piplack	Dipl.-Sozialpädagogin Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin 35,00 Stunden
Sabine Brauner	Dipl.-Sozialpädagogin Familientherapeutin (DGSF) 32,00 Stunden
Claudia Streit	Dipl.-Sozialpädagogin 34,50 Stunden
Irmgard Koss	Heilpädagogin 30,20 Stunden
Silke Baier	Teamassistentin 39,00 Stunden
Ellen Reithner	Teamassistentin 15,20 Stunden
Simone Lauberger	Reinigungsfachkraft 20,00 Stunden



2. Personelle Besetzung

Nebenamtliche Mitarbeiter/Honorarkräfte (stundenweise):

Umgangsbegleitung:

Margit Pausch, Dipl.-Soz.-Päd. (FH)

Irmgard Koss, Heilpädagogin

Claudia Streit, Dipl.-Soz.-Päd. (FH), bis 04/2022

Christine Koch-Arendt, staatl. gepr. Erzieherin, ab 12/2022

Hören, Lauschen, Lernen

Nicola Sinz, Dipl. Soz.-Päd. (FH)

Friederike Langhammer, Dipl. Soz.-Päd. (FH)

Raphael Hentschel, Dipl.-Psychologe (bis 07/2022)

Marion Franz, Dipl.-Soz.-Päd. (FH) (ab 10/2022)

Praktikanten/innen:

Emilie Loos, Sozialpädagogik (Halbjahrespraktikum September 2021 – März 2022)

Anna-Lena Hägler, Sozialpädagogik (Halbjahrespraktikum März – August 2022)

Sarah Mahren, Sozialpädagogik (Halbjahrespraktikum ab Oktober 2022)

Annika Hirmer, Psychologie (März – April 2022)

Jennifer Lammerz, Heilpädagogik (September 2021 – Juni 2022)

Cosima Andreesen, Heilpädagogik (September 2021 – Juni 2022)

Franziska Gaag, Heilpädagogik (Oktober 2021 – Juli 2022)

Birgit Hönning, Heilpädagogik (ab September 2022)

Christian Fichte, Heilpädagogik (ab Oktober 2022)

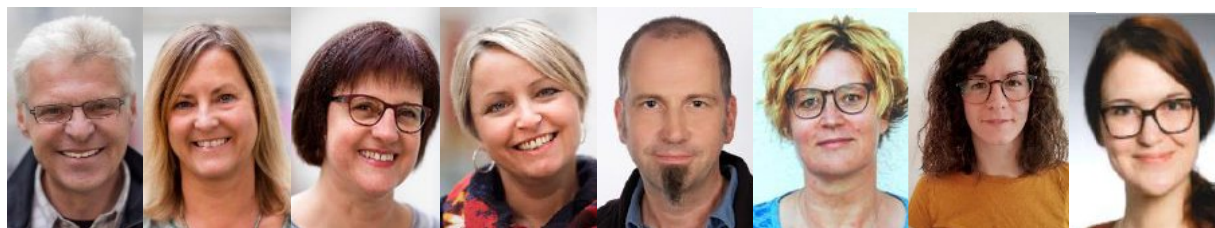
Melanie Wilhelm, Heilpädagogik (ab November 2022)

Franziska Grau, Heilpädagogik (ab November 2022)

Julia Kammerer, Heilpädagogik (ab November 2022)

Anna Piendl, Heilpädagogik (ab November 2022)

Unser Berater/innen-Team



v.l.: Hermann Scheuerer-Englisch, Daniela Groß, Irmgard Koss, Sabine Brauner, Marcus Niepmann, Ebba Piplack, Teresa Krug, Claudia Streit

Unsere Teamassistentinnen



v. l.: Silke Baier, Ellen Reithner



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die **Kernaufgaben** der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (SGB VIII) beschrieben. Neben § 28 (Erziehungsberatung) sind dies

§ 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie),

§ 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung),

§ 18 (Beratung Alleinerziehender) und

§ 35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) sowie

§ 41 (Hilfe für junge Volljährige).

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden hält die Beratungsstelle folgende **Leistungen** vor:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter psychologischer Testverfahren angepasst an den Problemstellungen
- Ganzheitliche Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- Spezifische Diagnostik: heilpädagogische und psychologische Entwicklungsdiagnostik in den ersten Lebensjahren sowie Gefährdungsdagnostik im Rahmen des § 8a SGB VIII

Beratungs-, Behandlungs- und Therapieangebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote, z. B.:

- Spieltherapie und (sozial-)pädagogische Spielbetreuung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren, z. B.: Entspannungstechniken im Rahmen von Gruppen- und Einzelarbeit
- Themen- und problembezogene Kinder- und Jugendgruppen:
 - für Trennungs- und Scheidungskinder
 - zur Förderung der sozialen Kompetenz und Stärkung des Selbstwertgefühls
 - Mutmachgruppe für Mädchen zur Stärkung der Selbstbehauptung
 - heilpädagogische Gruppe zur Förderung des Sozialverhaltens
 - inklusive Therapiegruppe Kunst und Lernen (KuL)

Angebote für Eltern und Familien

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen als Präsenztermin oder Videocall
- Intensive telefonische Beratung
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

- Psychotherapeutische Begleitung für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Begleiteter Umgang zwischen Kind und Elternteil nach Trennung und Scheidung
- Themenbezogene Gruppe für Trennungs- und Scheidungseltern „Kinder im Blick“
- Eltern-Kind-Gruppen:
 - Motorik- und Spielgruppe für Mütter mit Kleinkindern
 - STEEP™-basierte Mutter-Kind-Gruppe im Haus-Mutter-und-Kind der Kath. Jugendfürsorge

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

- Telefonische oder persönliche fallbezogene Besprechung und Beratung (bei schriftlicher Schweigepflichtentbindung der Eltern) für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere mit der Erziehung von Kindern befassten Personen
- Anonyme fallbezogene Beratung und Supervision für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere mit der Erziehung von Kindern befasste Personen

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen bei erteilter Schweigepflichtentbindung

- Fachliche Zusammenarbeit mit den Einrichtungen und Personen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben, wie Schulen, Kindertagesstätten, Ärzten*innen, Frühförderung, Kliniken, Heime, etc.: Austausch von diagnostischen Befunden, Planung und Abklärung von Interventionen, Organisation von Weiterverweisungen und Nachbetreuungen
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bei der Hilfeplanung in Fällen von Kindeswohlgefährdung und bei weitreichenden Hilfen zur Erziehung, z. B. Heilpädagogische Tagesstätte, Sozialpädagogische Familienhilfe, Fremdunterbringung in Heim und Pflegefamilie

Unsere Beratungsstelle wirkt an der virtuellen Beratungsstelle der bke und Caritas mit. Angeboten werden neben der Beratung per E-Mail auch themengebundene Chats und Einzelchats für Jugendliche.

3.2 Prävention

Allgemeine Prävention

Allgemeine präventive Angebote sollen Eltern und andere Interessierte über kindliche Entwicklung und Erziehungsfragen informieren, aber auch die Beratungsstelle und ihre Angebote bekannt machen und den Weg zur Beratung ebnen. Wir bieten an:

- Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit an Schulen und Kindertagesstätten, z. B. Gesprächskreis im Familienzentrum am Ostentor, Kooperation mit Jugendsozialarbeit
- Bereitstellung von Informationen über unsere Homepage: www.beratungsstelle-regensburg.de



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Spezifische Prävention von Entwicklungsproblemen

- Seit dem Jahr 2005 führt unsere Beratungsstelle in Kooperation mit den anderen Erziehungsberatungsstellen in Regensburg das Projekt „Hören, lauschen, lernen“ für die Vorschulkinder in der Stadt Regensburg durch
- Eltern-Kind-Gruppe für jugendliche Mütter im Haus Mutter-Kind zur Stärkung der Bindung
- Familiensprechstunde für an Krebs erkrankte Eltern und ihre Kinder und Jugendlichen und weiteren Familienangehörigen zur besseren Bewältigung der Erkrankung
- Offene Sprechstunde für Eltern mit psychischer Erkrankung an der Tagklinik der medbo

Praxisberatung für Fachleute im Netzwerk

Praxisberatung und Qualifizierung von Fachleuten aus dem psychosozialen Netzwerk soll Fachwissen aus der Erziehungsberatung, insbesondere entwicklungspsychologisches Wissen, pädagogisch-therapeutisches Wissen und zielgruppenspezifisches Wissen der Jugendhilfe in die Kooperationsstrukturen zu Tagesmüttern, Krippen, Kindergärten, Schulen und Horteinrichtungen vermitteln. Der gegenseitige fachliche Austausch erleichtert die Zusammenarbeit und senkt die Zugangswege von Familien zur Erziehungsberatung. Darüber hinaus werden persönliche Beziehungen zwischen den Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen aufgebaut. Folgende Angebote gibt es dazu an unserer Stelle:

- Supervision des Teams der Stütz- und Förderklasse im Landkreis Regensburg am Förderzentrum Neutraubling
- Angebot von Tagesseminaren und Praxisberatung im Rahmen der Ausbildung der Tagespflegeeltern des Landkreises Regensburg
- Supervision von pädagogischen Kräften im Haus Hemma der Kath. Jugendfürsorge Regensburg
- Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote im Rahmen des AK Gewalt gegen Kinder für Erzieher*innen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII
- Seminare zur Entwicklungspsychologie von Kindern und Jugendlichen für angehende Geistliche im Rahmen des Pastorkurses der Diözesen Regensburg und Passau
- Offene Sprechstunden in Kindergärten im Landkreis Regensburg

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in trägerinternen Fachkommissionen und Entscheidungs- und Beratungsgremien in Stadt und Landkreis Regensburg. Außerdem:

- Mitwirkung beim Regensburger Arbeitskreis „Gewalt gegen Kinder“
- Bereitstellung einer besonders erfahrenen Fachkraft nach § 72a SGB VIII zur Gefährdungseinschätzung bei Bedrohung des Kindeswohls für Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg: Haus Hemma, Familienzentrum am Ostentor, Integrativer Sport- und Freizeittreff am Hohen Kreuz und für die Regensburger Eltern e.V.

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung aller Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern hin.

3.4. Zugehende Tätigkeiten im Rahmen der „aufsuchenden Erziehungsberatung“

Ein Teil der präventiven und einzelfallbezogenen Angebote wird auch aufsuchend, d.h. nicht in den Räumen der Beratungsstelle in Regensburg erbracht. Dazu zählen vor allem die Außenstellen in Nittendorf, Schierling und Hemau, die Familiensprechstunde für Familien mit einem krebserkrankten Elternteil an der Klinik St. Josef, die inklusive Therapiegruppe „Kunst und Lernen“ an der Bischof-Wittmann-Schule“, offene Sprechstunden im Kindergarten in Hainsacker und an der Tagklinik Psychiatrie der medbo sowie die Mutter-Kind-Gruppe im Haus Mutter-und-Kind.



4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der beratenen Familien und Jugendlichen

	2018	2019	2020	2021	2022
Übernahmen	215	219	245	227	299
Neuaufnahmen und Wiedervorstellungen	520	524	545	527	601
Gesamt*	735	743	790	754	900
Intensive Telefonberatung**	52	77	57	72	70
Internetberatung per Einzelchat und Mail***	136	82	136	121	53 CV 63 bke
Gruppe im Haus-Mutter-und-Kind****	17	20	14	14	18
Hören lauschen lernen*****	116	94	30	34	44
Beratungsfälle gesamt*****	1056	1016	1027	995	1148

* Hier werden die regulären, nach der amtlichen Bundesstatistik erfassten Beratungen gezählt. Voraussetzung: Die Ratsuchenden sind persönlich an der Beratungsstelle erschienen und haben mindestens eine Beratung erhalten. Die im weiteren Tätigkeitsbericht dargestellten statistischen Daten beziehen sich auf diese Beratungsfälle.

** Intensive Telefonberatungen ohne persönlichen Kontakt sind für manche Ratsuchenden, aber auch Fachleute mit dringenden Anliegen wichtig. Deshalb wird diese Beratungsform speziell erhoben und von reinen Informationstelefonaten unterschieden. Sie werden erfasst, wenn mind. 30 Minuten oder mehrfach beraten, ein schwerwiegendes Thema behandelt wird und grundlegende Daten, z.B. das Alter des Kindes, das Geschlecht erfassbar sind. Häufig handelt es sich hier um eine Form der familiären Krisenintervention, d.h. es wurde bei akuten Problemlagen beraten.

*** Seit März 2004 werden von uns im Rahmen der sog. „virtuellen Beratung“ der Bundeskonferenz und seit Mitte 2021 bei der Caritas Jugendliche und Eltern individuell per Internet in Form von E-Mails beraten. Zusätzlich fanden Beratungen in Chats statt (siehe S. 22 ff).

**** Seit 2008 führt die Beratungsstelle in Kooperation mit dem Haus Mutter-Kind der Katholischen Jugendfürsorge für die Frauen und Kinder eine Mutter-Kind-Gruppe zur Unterstützung der Eltern-Kind-Bindungen durch.

***** 2022 wurden im Rahmen des Projektes „Hören, lauschen, lernen“ Vorschulkinder mit einem Kurzscreening zur phonologischen Bewusstheit getestet. In 44 Fällen wurden von Fachkräften der Beratungsstelle intensive Einzeltests mit dem Würzburger LRS-Screening durchgeführt.

***** Intensive Einzelfallhilfe mit und ohne persönliches Erscheinen an der Stelle.

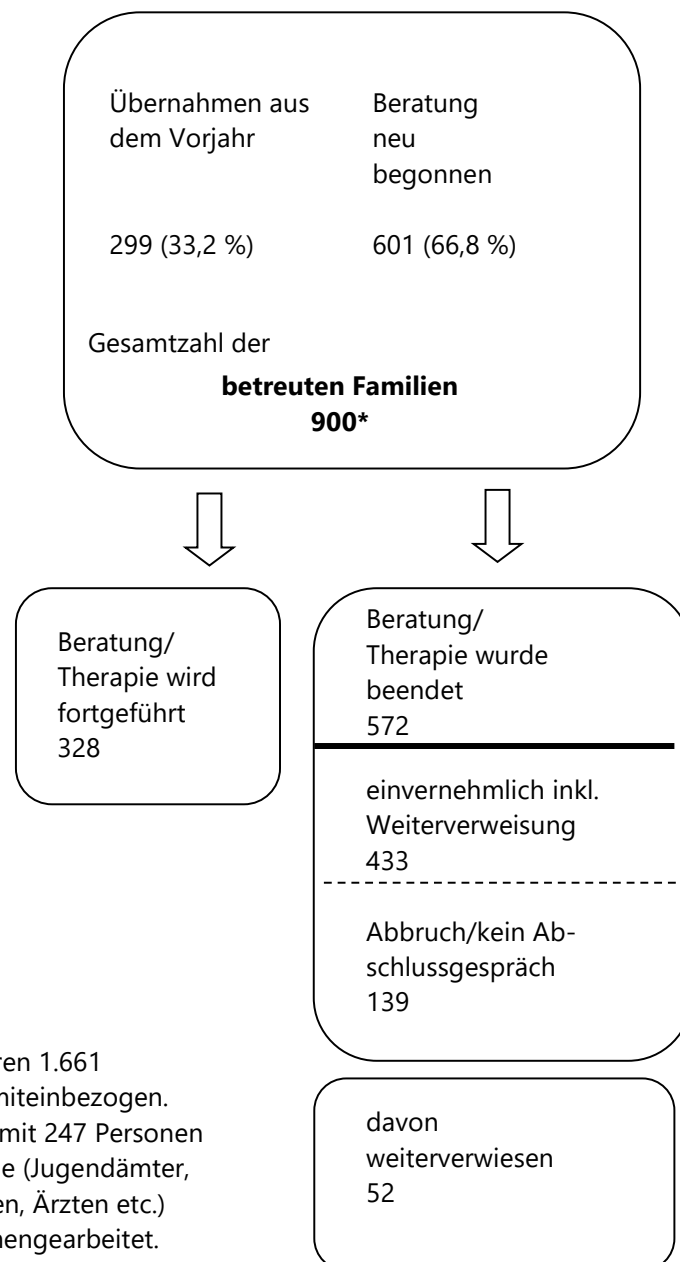


4. Klientenbezogene statistische Angaben

Im Jahr **2022** nahmen **900** Familien die Angebote der Beratungsstelle wahr.

Insgesamt meldeten sich 732 Familien an. Trotz Terminvereinbarung erschienen 131 Familien (17,9 %) nicht zum Erstgespräch: 13 hatten andere Hilfen gefunden, bei 48 hatte sich das Problem gebessert und 70 gaben keine Gründe für die Absage an.

24,3 % der durchgeführten Beratungen wurden von Seiten der Ratsuchenden „abgebrochen“, d. h. ohne abschließendes Gespräch beendet. Der größte Teil sind Familien, bei denen im letzten Termin offenblieb, ob sie sich wieder melden. Die Beratung wird bei nicht erfolgter Meldung dann nach 6 Monaten von Seiten der Beratungsstelle beendet.



*In die Beratung waren 1.661 Familienmitglieder miteinbezogen. Daneben haben wir mit 247 Personen außerhalb der Familie (Jugendämter, Schulen, Kindergärten, Ärzten etc.) fallbezogen zusammengearbeitet.



4. Klientenbezogene statistische Angaben

Wartezeit

Die Zeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch betrug bei 60,4 % der Familien weniger als 4 Wochen (2021: 75,1 %), bei 29,2 % der Ratsuchenden sogar weniger als 14 Tage. Weitere 36,0 % erhielten einen Termin innerhalb von acht Wochen, nur 3,6 % mussten länger als zwei Monate warten, dies meist auf ausdrücklichen eigenen Wunsch.

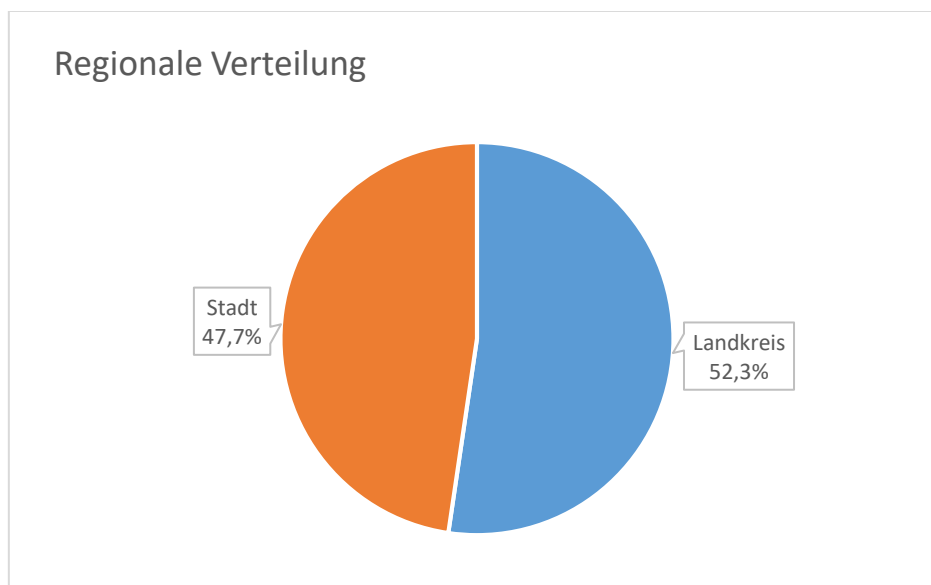
Krisen wie Suizid, Gewalt und Missbrauch sowie Schulverweigerung haben Vorrang, weshalb den Klienten schnellstmöglich ein Termin angeboten wird. Kinder und Jugendliche, die sich selbst melden, bekommen ebenfalls einen schnellen Termin innerhalb einer Woche. In der **offenen Jugendsprechstunde** jeden Mittwochnachmittag können Jugendliche ohne Anmeldung erscheinen.

Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	263	29,2
bis zu 4 Wochen	281	31,2
bis zu 8 Wochen	324	36,0
> 8 Wochen	32	3,6
gesamt	900	100,0

Regionale Verteilung der Familien

429 der Familien kamen aus der Stadt Regensburg (47,7 %). 471 Familien (52,3 %) aus dem Landkreis.

In der Außenstelle Nittendorf wurden 24 Familien, in Schierling 39 Familien und in Hemau 16 Familien vor Ort beraten. Diese Zahlen sind in der Gesamtverteilung enthalten.





4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Im Jahr 2022 wurden erstmals fast gleich viel Mädchen wie Jungen vorgestellt, und es gab 5 Jugendliche, die sich als divers bezeichneten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Jugendalter deutlich mehr Mädchen Hilfe benötigten, bis zum 11 Lebensjahr aber auch mehr Jungen. Ein Fünftel der Kinder waren Kleinkinder bis zum 5. Lebensjahr (20,5 %). 38,6 % der angemeldeten Kinder waren zwischen 6 und 11 Jahre alt. 29,7 % der Klienten*innen waren Jugendliche vom 12. bis 17. Lebensjahr, 11,1 % junge Erwachsene.

Alter	männlich	weiblich	divers	gesamt	%
unter 3	14	21	0	35	3,9
3 – unter 6	85	64	0	149	16,6
6 – unter 9	114	87	0	201	22,3
9 - unter 12	89	58	0	147	16,3
12 – unter 15	69	76	3	148	16,4
15 – unter 18	45	73	2	120	13,3
18 – unter 21	24	43	0	67	7,4
älter als 21	13	20	0	33	3,8
gesamt	453	442	5	900	
%	50,3	49,1	0,6		100,0

4.2.2 Staatsangehörigkeit

	Kinder/Jugendliche	Prozent
deutsch	845	93,9
europäisch	22	2,4
außereuropäisch	25	2,8
unbekannt	8	0,9
gesamt	900	100

4.2.3 Migrationshintergrund

2022 wandten sich 179 Familien (19,9 %) mit einem Migrationshintergrund an unsere Beratungsstelle (2021 - 155 Familien/20,6 %). Die stärksten Gruppen waren dabei Familien aus dem osteuropäischen Raum (50), gefolgt von Familien aus dem europäischen Raum (44) und Familien mit einem asiatischen (39), afrikanischen (21) oder amerikanischen (9) Hintergrund. 16 Familien kamen aus Nahost.

Die Beratungsstelle bietet bei Bedarf auch Beratung mit Sprachmittler*innen im Rahmen des städtischen Projekts „InMigraKid“ an. Bei 22 Beratungsfällen haben wir dieses Angebot genutzt, mehr als dreimal so häufig wie 2021 (7 Familien).



4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.2.4 Schulbildung/Beruf

	Anzahl	Prozent
Kleinkinder zu Hause	40	4,4
Kindertagesstätte (Kindergarten, Krippe, SVE)	235	26,1
Förderschule/DiaFö	14	1,6
Grundschule	242	26,9
Mittelschule	65	7,2
Realschule/Wirtschaftsschule	80	8,9
Gymnasium/Fachoberschule/Berufsoberschule	150	16,7
Universität, Hochschule für angewandte Wissenschaften	17	1,9
berufstätig, Berufs(fach-)schule	43	4,8
arbeitslos, Sonstiges	10	1,1
keine Angabe	4	0,4
gesamt	900	100

4.2.5 Geschwister

	Anzahl	Prozent
keine Geschwister	290	32,2
1 Geschwister	394	43,8
2 Geschwister	162	18,0
3 Geschwister	37	4,1
4 Geschwister	5	0,6
mehr als 4 Geschwister	9	0,3
unbekannt	3	0,3
gesamt	900	100

32,2 % der Kinder und Jugendlichen waren Einzelkinder, 43,8 % hatten einen Bruder oder eine Schwester, 18,0 % zwei Geschwister und 5,7 % drei und mehr Geschwister. Damit haben **über 2/3 der beratenen Familien mehr als ein Kind**. Dies zeigt, dass mit zunehmender Kinderzahl auch der Beratungs- und Unterstützungsbedarf steigt und die Hilfen unserer Beratungsstelle gerade Familien mit mehr Kindern besonders zugutekommen.



4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.3. Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation und belastete Familien

	Anzahl	Prozent
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptivfamilien	437	48,6
Vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	86	9,6
Alleinerziehender Elternteil	306	34,0
Außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)	47	5,2
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene lebt selbständig	20	2,2
Sonstiges/unbekannt	4	0,4
gesamt	900	100

48,6 % der beratenen Kinder und Jugendlichen lebten 2022 bei ihren beiden leiblichen Elternteilen im gemeinsamen Haushalt. Damit waren 51,4 % von der Trennung ihrer Eltern betroffen.

34,0 % lebten bei einem alleinerziehenden Elternteil, in der Regel bei der Mutter (4,7 % beim Vater), 9,7 % in einer zusammengesetzten Familie. **Damit bleiben die Alleinerziehendenfamilien bei den Ratsuchenden deutlich überrepräsentiert** (Anteil bayernweit 2019: 15,1 %). Eine konfliktreiche Trennung und Scheidung stellt für die betroffenen Familienmitglieder eine hohe Belastung dar, Trennungskinder sind in vielen Entwicklungsbereichen (z. B. Schulleistungen, Selbstwertgefühl, Freundschaftsbeziehungen) zumindest vorübergehend beeinträchtigt. Die Eltern brauchen Hilfe für eine einvernehmliche Gestaltung ihrer Elternverantwortung nach der Trennung und die Kinder benötigen eine Begleitung bei der Verarbeitung der Trennung sowie der Neuorganisation ihrer inneren und äußeren Welt.

Im Jahr 2022 wurden zudem 21 Pflegefamilien, 6 Adoptivfamilien, 4 Kinder, die bei Verwandten leben, 8 Kinder aus dem Heim sowie 20 Jugendliche in eigener Wohnung beraten. Diese Kinder sind in der Regel aufgrund der Veränderungen beim Wechsel der Familie und der Bindungspersonen, aber auch aufgrund häufig belastender Erfahrungen in der Herkunftsfamilie in ihrer Entwicklung besonders gefährdet.

4.3.2 Erwerbssituation

	Mutter	Prozent	Vater	Prozent
vollzeit	119	13,2	609	67,7
teilzeit	433	48,2	34	3,7
geringfügig	64	7,1	27	3,0
nicht erwerbstätig	173	19,2	44	4,9
unbekannt	111	12,3	186	20,7
gesamt	900	100,0	900	100,0



4. Klientenbezogene statistische Angaben

Ökonomische Situation der Familien, Migration und riskante Lebenslagen

Kinder, die in Familien leben, die von Armut bedroht sind, sind besonderen Risiken in den Entwicklungsbereichen Gesundheit, Schulerfolg und Berufsausbildung ausgesetzt. Ihre gesellschaftliche Integration und Teilhabe sind häufig bedroht. Es ist daher besonders wichtig, diese Familien mit unseren Beratungsangeboten zu erreichen.

87,3 % der Familien, in der die Kinder oder Jugendlichen aktuell leben, verfügten über mindestens ein eigenes Einkommen. Dies schließt jedoch nicht aus, dass ein Teil dieser Familien armutsgefährdet ist, denn viele Einkommen decken nicht den tatsächlichen Bedarf von Familien mit Kindern. 6,1 % bezogen jedoch ausschließlich Transferleistungen nach SGB II, weitere 1,0 % waren auf Unterhalt angewiesen. Ein weiterer Teil der Familien gaben keine Angaben dazu (5,2 %). Der Anteil von Kindern, die in Bedarfsgemeinschaften mit Hartz IV-Bezug leben, liegt nach einer Schätzung der AWO in Bayern bei ca. 6 % (AWO-Armutsbericht 2018). In Regensburg dürfte dies vergleichbar sein. Damit sind **Familien mit Kindern, die Sozialhilfe beziehen, entsprechend ihrer Verteilung in der Gesamtbevölkerung an der Beratungsstelle repräsentiert.**

Während die Männer in den Familien überwiegend voll erwerbstätig waren (67,1 %), waren dies nur 13,6 % der Mütter. 48,4 % arbeiteten in Teilzeit und 7,7 % in geringfügiger Beschäftigung. Ein Fünftel (19,6 %) der Mütter waren ganz zu Hause, aber nur 6,3 % der Väter. Der Anteil der arbeitslosen Mütter lag bei 3,4 %, der der Väter bei 2,4 %.

4.4. Anregung und Anmeldung

4.4.1 Anregung zur Anmeldung

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative	567	52,3
Empfehlung Freunde, Verwandte/andere KlientInnen	86	7,9
Beratungsstellen und kirchliche Dienste	30	2,7
Kindergärten/Kinderkrippen	29	2,7
Schule/Ausbildungsstätte	48	4,4
Jugendamt, Jugendhilfeeinrichtung	107	9,9
Ärzte/Kliniken/Sozialpäd. Zentren/Therapeut*innen	78	7,2
Ämter/soziale Dienste	10	0,9
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	100	9,2
Gericht/Rechtsanwalt/Sachverständige	31	2,8
Nennungen	1086	100,0

*Anmerkung: Mehrfachnennungen waren möglich

Knapp jede zehnte Familie kam durch die Informationen im Internet an die Beratungsstelle. Viele Eltern informieren sich vor dem ersten Termin auf der Homepage über die Beratungsstelle. Dies zeigt das neue Informationsverhalten junger Eltern und die Bedeutung digitaler Informationen. Auch der hohe Anteil der Familien, die durch Eigeninitiative kommen, verweist auf den hohen Bekanntheitsgrad des Beratungsangebotes.



4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.4.2 Anmeldung durch

Anmeldung durch	Anzahl	Prozent
Mutter	581	64,7
Vater	130	14,4
Eltern gemeinsam	56	6,2
junger Mensch	67	7,4
Ärzte/Kliniken/Sozialpäd. Zentren/HeilpraktikerInnen	4	0,4
Jugendamt, soziale Dienste und andere Institutionen	21	2,3
Schule, Kindertageseinrichtungen	9	1,0
andere Erziehungsberechtigte/andere Bezugspersonen	32	3,6
gesamt	900	100,0



Wohlfühlbaumhaus:

Vom Alltag unten

in den schön gestalteten
Raum in der Mitte oder

in den ganz geschützten
Raum nur für mich
oben



5. Gründe für die Inanspruchnahme

Themenbereiche	Nennungen	Prozent
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	89	3,4
Somatopsychologische Probleme	32	
Sucht und Abhängigkeit, Essstörungen	27	
Entwicklungsverzögerungen Sprache, Motorik und Behinderung	22	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	8	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	35	1,4
Ein- und Durchschlafstörungen	8	
Chronische Unruhe, Schreien	2	
Fütterprobleme	6	
Trennungängste	2	
Trotzanfälle	17	
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	117	4,5
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	49	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	13	
Arbeits- und Leistungsstörungen	55	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	468	18,1
Emotionale Labilität, niedriges Selbstwertgefühl, Depression	332	
Ängste, zwanghaftes Verhalten	109	
Autoaggressives, selbstmanipulatives Verhalten	27	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	195	7,6
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	114	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	62	
Dissoziales Verhalten	19	
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	1.177	45,6
Probleme der Erziehung und Konflikte innerhalb der Familie	395	
Probleme durch Trennung, Scheidung und Verlust	452	
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes, v.a. psychische Erkrankung und Sucht	259	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	71	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	110	4,3
Gewalterfahrung außerhalb der Familie, inkl. Mobbing	30	
Einwirkungen äußerer Faktoren, z.B. Armut, Wohnungsnot, Flucht	80	
Besondere Fragestellungen – Wunsch nach Rat und Information	389	15,1
Fragestellungen zur Erziehung und Lebenssituation der Familie	297	
Schulische Fragestellungen	15	
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	77	
Nennungen von Gründen für die Beratung gesamt	2.580	100
Beratungsfälle mit interner Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung	13	

Die Tabelle zeigt die Beratungsgründe aus Sicht der Berater*innen für die im Jahr 2022 betreuten Familien. Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Es handelt sich nicht um Anmeldegründe der Ratsuchenden.

Die Zahl der Nennungen betrug 2.580. Mehrere Nennungen je Fall in Bezug auf die Beratungsgründe waren möglich. Im Schnitt wurden fast drei Gründe pro beratene Familie genannt (2,8).



6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1. Fallzuordnung nach SGB VIII

	Anzahl	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	618	68,7
§ 28 mit § 16	10	1,1
§ 28 mit § 17	162	18,0
§ 28 mit § 18	58	6,4
§ 28 mit § 35a	0	0,0
§ 41	52	5,8
gesamt	900	100,0

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§16 SGB VIII:

Rein informationsbezogene Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§35a SGB VIII:

Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern/Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§41 SGB VIII:

Beratung und Hilfe für einen jungen Volljährigen in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.



6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.2. Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent	Video-Cor*	%	Tel-Cor*	%
Diagnostik, Beratung und Therapie gesamt, davon	6.665	96,0	370	5,6	617	9,3
- Diagnostik/Tests	717	10,3	28	3,9	33	4,6
- Beratung	3.695	53,2	174	4,7	517	14,0
- Therapie	679	9,8	85	12,5	3	0,4
- Scheidungsberatung/ Mediation	483	7,0	78	16,1	28	5,8
- Umgangsbegleitung	345	5,0	2	0,6	4	1,2
- Fördermaßnahmen	51	0,7				
- Krisenintervention, auch telefonisch	137	2,0	1	0,7		
- Online-Beratung	265	3,8				
- Helferkonferenz/Hilfe- plangespräch	35	0,5			8	22,9
- Fallbesprechung/ Supervision	258	3,7	2	0,8	24	9,3
Gruppenarbeit gesamt mit:	214	3,1				
- Kindern, Jugendlichen	80	1,2				
- Eltern (Kind im Blick)	107	1,5				
- Mutter und Kind	24	0,4				
Sonstige fallbezogene Tätig- keiten:	66	0,9				
- schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	66	1,0				
Gesamte Beratungsleistungen in Std.	6.945	100,0	370		617	

* Hier werden die Stunden berichtet, die coronabedingt per Telefon oder per Video geleistet wurden und welchen Prozentanteil diese Leistungen an den gesamten Stunden der jeweiligen Kategorie hatten, also z.B. wurden 370 Std. an Diagnostik, Beratung und Therapie gesamt per Video erbracht, das sind 5,6%.

Zusammen mit den 265 Std. Onlineberatung per Mail und Chat und der regulären Telefonkrisenberatung mit 137 Std. wurden durch die anderen Beratungsformen per Video und Telefon 1.389 Stunden erbracht, das sind 20,0 % an der gesamten Beratung (2021: 19 %). Der Trend in Richtung einer flexiblen Beratung und „blended counseling“ bleibt damit stabil. Die Zahlen zeigen, dass v.a. in der Scheidungsbegleitung die anderen Beratungsformen, v.a. per Video, gern in Anspruch genommen wurden. Der Anteil der Videoberatung war 2020 bei 1,5 %, 2021 bei 5,0 % und ist weiter auf 5,6 % gestiegen. Der Anteil der telefonischen Beratung bei den regulären Fällen war 2020 bei 12,6 % (Coronaeffekt), sank im Jahr 2021 auf 6,8 % und ist 2022 wieder gestiegen auf nun 9,3 %.

Vorgehaltene Zeit bei entfallenen Terminen: Es wurden 206 Std. bei 413 Sitzungen erfasst, bei denen die Klienten nicht erschienen sind. Diese Zeit wird neben sonstigen Tätigkeiten darauf verwendet, um neue Termine zu vereinbaren oder zu klären, warum die Klienten nicht erschienen sind. Erfolgt eine Terminabsage mehr als 24 Stunden vor dem Termin gilt er nicht als entfallen.



6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.3. Häufigkeit und Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

Verteilung der Kontakte

	Anzahl	Prozent
1 – 3 Kontakte	196	34,2
4 – 10 Kontakte	212	37,1
11 – 20 Kontakte	76	13,3
> 20 Kontakte	88	15,4
	572	100,0

Dauer der Beratung

	Anzahl	Prozent
1 - 3 Monate	192	33,5
4 - 6 Monate	159	27,8
7 - 9 Monate	103	18,0
10 – 12 Monate	37	6,5
13 – 18 Monate	47	8,2
19 – 24 Monate	12	2,1
> 24 Monate	22	3,9
	572	100,0

6.4. Art des Abschlusses bei abgeschlossenen Fällen

	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungsziel	433	75,7
Beendigung abweichend vom Beratungsziel	56	9,8
Sonstige Gründe	83	14,5
	572	100,0

6.5 Online-Beratung

6.5.1 Caritas-Online-Beratungsplattform

Seit Mitte des Jahres 2021 haben wir ein neues Beratungsangebot für Ratsuchende aus der Stadt und im Landkreis Regensburg freigeschaltet. Unter: <https://www.caritas.de/onlineberatung> können sich Kinder, Jugendliche und Eltern zum Chat oder zur Mailberatung anmelden.

Im Jahr 2022 nutzten 53 Familien über diesen Zugang unser Angebot.



6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.5.2 Online-Beratung bei der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der mit der Bundeskonferenz Erziehungsberatung vereinbarten Mitarbeit **212** Stunden für die Onlineberatung aufgebracht.

Die fallbezogenen Tätigkeiten fanden ausschließlich in der Einzelfallhilfe statt, die sich in Mailberatung und Chatberatung aufteilt. Auch eine Kombination beider Leistungen ist bei Bedarf möglich.



Insgesamt wurden hier **63** Ratsuchende erreicht, davon 46 Elternteile und 17 Jugendliche/junge Erwachsene. Bei den Jugendlichen waren 89 % der Ratsuchenden weiblich, 11 % männlich. Bei den Elternanfragen waren es 64 % Mädchen und 36 % Jungen, die Anlass für die Beratung waren.

In der Mailberatung waren die häufigsten Anmeldegründe

bei den Eltern:

- Erziehungsfragen/-unsicherheit, Überforderung
- Trennung/Scheidung
- Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind
- Regulationsstörungen/Trotzalter
- Ungünstige Bedingungen in KITA/Schule

bei den Jugendlichen/jungen Erwachsenen:

- Ängste, soziale Unsicherheit,
- Beziehungsstörungen zwischen Eltern-Kind
- psychische Probleme

Im Gegensatz zu den Vorjahren nahmen vor allem in der Einzelfallhilfe mehr Eltern die Onlineberatung in Anspruch, was auch für die gesamte Onlineberatung der bke gilt.

Das bundesweite Angebot wurde neben dem Projekt „Frühe Hilfen“, welches bereits 2021 angelaufen ist und vor allem werdende bzw. Eltern von 0-3-jährigen Kindern anspricht, 2022 durch zusätzliche Angebote erweitert:

Podcast und Blog für Eltern



Der Podcast

- Folge 7: Ab wann kann ich mein Kind alleine zu Hause lassen?
- Folge 6: Interview mit Marlen: Sitzung: Geschwister von chronisch kranken Kindern
- Folge 5: Taschengeld
- Folge 4: Erziehen ohne Schimpfen – Interview mit Nicola Schmidt,

Webinare für Eltern

Neues Angebot: Webinare für Eltern



Webinar für Eltern

Born to be wild

mit dem Erziehungsexperten
Herbert Renz-Polster

1. Mittwoch, 1. März ab 20:00 Uhr

Diskutieren Sie mit!

www.bke-elternberatung.de

Themenwochen im Jugendforum

NEU: Themenwochen



Übrigens: In dieser größten (Online-) Beratungsstelle waren insgesamt 104 Fachkräfte aus 90 Beratungsstellen (Stand 31.12.2022) tätig.

Flyer, Plakate und Lesezeichen für Jugendliche und Eltern können über die Webseiten oder direkt bei der Geschäftsstelle der virtuellen Beratung (www.bke.de) kostenfrei bestellt werden. Auch der monatliche Newsletter der bke-Onlineberatung kann über die Homepage abonniert werden. Damit erhalten Sie immer zeitnah die Themen der einzelnen Chatangebote sowie Informationen über Neuigkeiten und Plakate zum Ausdrucken.

Bericht: Ebba Piplack



7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teamsitzungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle trafen sich wöchentlich zu einer zweistündigen **Teamsitzung**, um organisatorische, konzeptionelle und fallspezifische Fragen und Probleme zu klären.

7.2 Workshops

Im Rahmen der Koordination der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge werden fortlaufend ganztägige Workshops angeboten, um fachlichen Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision zu gewährleisten.

- Arbeitsgruppe Datenschutz, 01.04./15.07./07.10.2022
- Workshop „Trauma“: Beratung von Flüchtlingen aus der Ukraine, 31.05./02.06.2022
- Workshop „Kinder im Blick“, Supervision mit Frau Pohl Elisabeth vom Familiennotruf München, 29.09.2022

7.3 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

- **Trans*-Identität und kindliche Entwicklung**, Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg, 01.06./21.12.2022, online
- **Zusatzqualifikation „KiB online“ für KiB-Kursleiter*innen**, Familiennotruf München, 06.10./27.10./17.11.2022, online
- **Reflexionstag Betriebliches Eingliederungsmanagement**, Kath. Jugendfürsorge Regensburg, 20.10.2022, Wiesent
- **Krisenintervention und Akutstabilisierung nach hochbelastenden Lebensereignissen**, LAG Erziehungsberatung Bayern, 26.04.2022, online
- **Feeling-Seen-Symposium**, Feeling-Seen Institut, 25. – 26.03.2022, Benediktbeuern
- **Auf Kurs bleiben! – Mit systemischem Handwerkszeug sicher und gelassener durch den Beratungsprozess navigieren**, Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, 26. – 28.09.2022, Erfurt
- **Schutzbeauftragten-Tagung**, Kath. Jugendfürsorge Regensburg, 30.06.2022, Regensburg
- **Kinder psychisch erkrankter Eltern**, Landratsamt Regensburg, Kreisjugendamt, 06.04.2022, online
- **Kritisches Elternverhalten: Weitergabe traumatischer Erfahrungen in die nächste Generation**, Deutsche Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen e. V., 25.-26.11.2022, München
- **Technische Möglichkeiten im Rahmen der Onlineberatung**, Caritas, 24.03.2022, online
- **Mitarbeitereinführungsveranstaltung**, Kath. Jugendfürsorge Regensburg, 19.10.2022, Abensberg

7.4 Teamassistentinnenfortbildung

Für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Kath. Jugendfürsorge (KJF) fanden Fortbildungen zu Themen der Arbeitsorganisation im Verwaltungswesen statt:

- **Fachtag der Teamassistentinnen** der zehn Beratungsstellen der Kath. Jugendfürsorge 03.05.2022 in Regensburg und 21.11.2022 in Ettmannsdorf



7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

- **Fachtag für Sekretärinnen, Ergonomie; Drehscheibe Sekretariat**, Kath. Jugendfürsorge, 27.06.2022, Abensberg
- **Outlook Lernsnacks**, Kath. Jugendfürsorge, 05./14./21.10.2022, online
- **Coaching für Teamassistentinnen**, Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, 14. – 16.11.2022, Erfurt

7.5 Qualitätsmanagement

Unsere Beratungsstelle beteiligt sich fortlaufend am Qualitätsmanagementsystem der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.. Ergebnisse fließen in das bestehende Qualitätshandbuch aller zehn Beratungsstellen ein.

Marcus Niepmann ist QM-Beauftragter unserer Beratungsstelle und nahm an folgenden Treffen teil: 25.01., 28.02., 25.07.2022.

Vertiefter Austausch fand auch mit der Beratungsstelle in Weiden (Tandemberatungsstelle) statt: 11.01., 15.03., 10.05., 09.08., 20.09., 22.11.2022.

7.6 MAV (Mitarbeitervertretung)

Am 17.05.2022 fand die MAV-Vollversammlung halbtägig sowohl in Ettmannsdorf wie in Regensburg statt. Frau Irmgard Koss ist aus unserer Beratungsstelle MAV-Mitglied.





8. Prävention, Multiplikatorenarbeit

8.1 Vorträge und Elternabende

Dr. Hermann Scheuerer-Englisch

- **Den Kindern ein Nest – glückliche Kindheit in ungewissen Zeiten**
Vortragsreihe der VHS Regensburg, Montessori, Regensburger Eltern, Beratungsstelle der KJF:
 - Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Guido Judex, Dr. Hermann Scheuerer-Englisch, Julia Schambeck, Ulrike Hecht: Podiumsdiskussion: **Digital von Geburt an – gute Digitalisierung schlechte Digitalisierung**, Stadtbücherei am Haidplatz, 10.02.2022 (TN 56)
 - Nicola Schmidt: **Wie geht das: artgerechte Erziehung?** online, 16.02.2022 (TN 50)
 - Dipl.-Soz.-Päd. Daniela Dombrowsky, Dr. Hermann Scheuerer-Englisch: Auch Babys „lesen“ ... in allem, was um sie herum passiert. **Kindliche Entwicklung in den ersten Lebensjahren**, online, 09.03.2022 (TN 60)
- **„Von Trotzanfall bis Teeniezoff“** ... Hintergründe und Umgang mit kindlicher Wut, Pfad für Kinder, online, 16.03.2022 (14 TN)
- **„Familien und Kleinkinder in der digitalen Welt“**, Familienzentrum Königswiesen, online, 26.09.2022 (15 TN)

Daniela Groß

- **Podiumsdiskussion** im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Regensburg liest ein Buch“ zum Thema „Wo die Gewalt beginnt“ anhand des Buches „Die Lügnerin“ von Ayelet Gundar-Goshen, Buchhandlung Dombrowsky, 29.03.2022 (TN 30)

8.2 Projekte

- **Hören, lauschen, lernen – Intensivförderung der phonologischen Bewusstheit im Vorschulalter**
Projekt zur Prävention von Lese-Rechtschreibstörungen in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Regensburg und 10 katholischen Kindergärten
- **Offene Sprechstunden**
Kinderhaus Bischof-Wittmann, Hainsacker, 08.09.2022
Familienzentrum Bischof-Wittmann-Haus, Regensburg, 02.06., 13.10.2022
- **Projekt Mukias** – eine Mutter-Kind-Gruppe für junge Frauen im „Haus-Mutter-und-Kind“ der Kath. Jugendfürsorge (15.02.; 15.03.; 05.04.; 10.05.; 31.05.; 28.06.; 19.07.; 20.09.; 25.10.; 22.11.; 06.12.2022)

8.3 Fachberatung, Anleitung von Fachkräften, Multiplikatorenarbeit

Vorstellung der Arbeit der Erziehungsberatungsstelle:

- Frau Hofmann, Trainee, KJF Regensburg, Vorstellung der verschiedenen Aufgabenfelder der Beratungsstelle mit Interviews bei den Berater*innen (Mai 2022), 1 TN



8. Prävention, Multiplikatorenarbeit

- Fachakademie für Sozialpädagogik, Caritas Regensburg, Kurs A, Vorstellung der Beratungsstelle und Ausführungen zum Thema Hochbegabung, 15.02.2022, 25 TN
- Fachakademie für Sozialpädagogik, Caritas Regensburg, Kurs B, Vorstellung der Beratungsstelle, online, 08.03.2022, 25 TN
- Fachakademie für Sozialpädagogik, Caritas Regensburg, Vorstellung der Beratungsstelle, 16.03.2022, 18 TN
- Frau Pröbstl, Fachakademie für Heilpädagogik Regensburg, Hospitation, 17.10.2022, 1 TN
- Fachakademie für Heilpädagogik Regensburg, Vorstellung der Psychomotorikgruppe, 17.03.2022, 20 TN
- Fachakademie für Sozialpädagogik in Pielenhofen, Vorstellung der Beratungsstelle, 11.02.2022, 12 TN
- Frau Andreesen, Fachakademie für Heilpädagogik, 27.06.2022, 1 TN
- Pädagogikseminar des Werner-von-Siemens-Gymnasiums, 06.07.2022, 14 TN

Interviews im Rahmen von Bachelor/Master-Arbeiten/Fragebogenentwicklungen und Studien:

- Bachelorstudiengang der Erziehungswissenschaft, Forschungsstudie zum Rahmenthema Beratung, M. Niepmann, (22.12.2022)
- Bachelorstudiengang Soziale Arbeit „Einsatz von Fachsoftware in Erziehungsberatungsstellen – Ist-Zustand und Potentiale“, (18.07.2022)
- Studie zur Trennungsberatung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (10.11.2022)
- Projektarbeit Soziale Arbeit zum Thema „Relevanz und Verbreitung spezifischer Softwarelösungen zur Dokumentation“, (18.07.2022)

8.4. Fortbildung für Berufsgruppen

Pastoralkurs für Priesteramtskandidaten

Entwicklungspsychologie der Kindheit und Entwicklungspsychologie der Jugend, 17.05.2022 (12 TN)

Fortbildung für Tagespflegeeltern, „Bindung und Beziehungsgestaltung in der Tagespflege“, VHS und Kreisjugendamt Regensburg, 02.06., 30.06.2022, (12 TN)

Workshop „Erste Hilfe für die Seele – Wunschdenken oder Machbarkeit? Was Schülern wirklich hilft ...“, Abteilung Schulpastoral der Diözese Regensburg, 24.05.2022, Haus Werdenfels (19 TN)

Workshop „Jugendliche/junge Erwachsene mit psychischen Erkrankungen in Krisen“, Bistum Regensburg – Jugendarbeit, 20.10.2022 (15 TN)

AgkE Seminar: **Sehnsucht nach Nähe und Angst vor Beziehung** – Bindungsdesorganisation und Beziehungsgestaltung, 30. und 31.05.2022, BBW Abensberg (18 TN)

Lehrauftrag an der Fachakademie für Heilpädagogik, Regensburg

Betreuung der Intensivgruppe „Fit für die Schule“

Supervision für Studierende der Fachakademie für Heilpädagogik



8. Prävention, Multiplikatorenarbeit

8.5. Fachberatung (z. B. Hort, SPFH, Kindergarten, ...)

Supervision/Intervision für

- Das Team der Stütz- und Förderklasse Neutraubling, 21.01., 18.03., 13.05., 14.10., 09.12.2022 (5 TN)
- Den Kindergarten Regenbogen, Obertraubling, 24.05.2022 (1TN)
- das Team der SvE, 01.06.2022 (3 TN)





9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.1 Presse und Medienarbeit

Mittelbayerische Zeitung

Themenwoche: „Den Kindern ein Nest – glückliche Kindheit in ungewissen Zeiten“

- Kleinen Kindern ein Nest geben, 27.01.2022
- „Artgerechte Haltung“ hilft kleinen Kindern, 18.02.2022
- Brauchen Dreijährige schon ein Tablet?, 12./13.02.2022
- Die Magie der menschlichen Stimme, 11.03.2022

Weitere Themen:

- Was tun mit Ungeimpften bei Verwandtschaftsfeiern? 10.01.2022
- Jugendamt: So viele Fälle wie nie, 05./06.02.2022
- „Wo Gewalt beginnt“: Diskussion über Lügen, 31.03.2022
- Corona und Ukraine: Familien in der Krise, 11.04.2022
- Barrierefreie Beratung in der Ostengasse, 05.10.2022
- Trainer für Lauschfüchse, 17.11.2022

Donaupost

- „Viele Familien sind erschöpft“, 11.04.2022

Regensburger Zeitung

- Corona hat Familien an Grenzen gebracht, KJF-Beratungsstelle Regensburg hat im vergangenen Jahr über 750 Kinder und Jugendliche begleitet, 11.04.2022
- Offene Türen für alle Menschen, 27.09.2022

Kath. Sonntagszeitung

- Permanent im Krisenmodus, Die Folgen der Corona-Pandemie belasten Familien besonders, 23./24.04.2022

Aktion Kontakte

- Wie Gastfamilien Geflüchteten aus der Ukraine helfen können, Ausgabe 01/2022
- Da für Eltern! Da für Jugendliche und Kinder! Ausgabe 01/2022

Sozialcourage

- Abschreckung als Suchtprävention? Ausgabe 01/2022, Seite 31

Regensburger Elternzeitung

- Veranstaltungsreihe „Den Kindern ein Nest, Ausgabe März/April 2022, Nummer 232
- Geht das nur uns so? Eltern fragen – Experten antworten: Wie rede ich mit meinem Kind über Themen wie Krieg, Flucht und Vertreibung? Ausgabe Mai/Juni 2022, Nummer 233



9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

TVA

- Interview, Folgen von Corona für Kinder, Jugendliche und Familien, 02.03.2022
- Interview im Rahmen der Jahrespressekonferenz zum Thema: Hört das denn nie auf? Familien und Gesellschaft im Krisenmodus, 08.04.2022

Radio Charivari

- Interview im Rahmen der Jahrespressekonferenz zum Thema: Hört das denn nie auf? Familien und Gesellschaft im Krisenmodus, 08.04.2022
- Telefoninterview: Wie können Eltern mit dem Zeugnis der Kinder umgehen und wie geht es den Familien nach und mit Corona? 21.07.2022

9.2 Veröffentlichungen

Berg M., Naudiet, S. und Scheuerer-Englisch, H. (2022). Erziehungsberatung als Trennungs- und Scheidungsberatung. Relevanz und Qualität des Angebots für gemeinsam getrennt erziehende Eltern. In ZKJ, Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe, Ausgabe 9/10 2022, Seite 343 ff.

Dr. Hermann Scheuerer-Englisch ist Mitherausgeber der Buchreihe „Basiswissen Beratung“ der Bundeskonferenz Erziehungsberatung.

9.3 Gremien und Arbeitskreise

Regionaler Steuerungsverbund Regensburg/Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)

- Geschäftsführender Ausschuss, 23.02., 14.09.2022
- Mitgliederversammlung, 04.05.2022
- AG „Kinder und Jugendliche“ der PSAG Termine: 14.02., 19.09.2022
Seit 2013 ist Herr Dr. Scheuerer-Englisch Sprecher und Moderator der PSAG-Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche Regensburg. Die Geschäftsführung liegt bei unserer Beratungsstelle.
- AG „Kinder und psychisch kranke Eltern“ (KupkE) (Hr. Niepmann): 28.03., 11.07., 14.11.2022.
- AG „Prävention“ (Projekte an Schulen) (Hr. Niepmann): 01.12.2022
 - Vorstellung des Schulprojekts „Verrückt na und ...“, Verein „Irrsinnig menschlich“, Frau Lange, Leipzig, online, 12.09.2022

Jugendhilfeausschuss, Landkreis Regensburg, 14.02.2022

Mitgliederversammlung **AGKE**, Regensburg, 20.10.2022

Arbeitskreise:

- Runder Tisch Hohes Kreuz, 25.01., 05.05.2022
- Schulterchluss – Suchtarbeitskreis, Hilfe für Kinder, 15.02., 31.05., 04.10.2022,
- Qualitätszirkel Psychotherapie, 10.05., 11.10.2022
- Alleinerziehende, 21.03.2022
 - Untergruppe Sozialer Wohnraum: 01.02., 01.03., 26.04., 25.07., 07.11.2022,
- Netzwerkplenum besondere Kinder Regensburg, 31.03., 18.10.2022
 - Untergruppe Geschwisterkinder in Zusammenarbeit mit der offenen Behindertenarbeit der Caritas Regensburg: „Jetzt bin ich mal dran“, 31.01., 11.04.2022
- Inklusionszirkel Flucht. Migration. Behinderung, 25.02.2022
- AK Pastoral, 24.10.2022



9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Dr. Hermann Scheuerer-Englisch ist

- seit September 2015 Vorstandsmitglied der **Bundeskonferenz für Erziehungsberatung** (bke) und nimmt an Vorstandssitzungen und Fachtagungen teil.
- stellvertretender Vorsitzender der **Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Bayern (LAG)** und nimmt an den Vorstandssitzungen, Bezirksdelegiertentreffen und Fachtagungen teil.

9.4 Vernetzung und Kooperation

Außenstelle Hemau:

Vernetzungsarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern (Kindergärten, Jugendsozialarbeit, SPFZ Hemau) im 1. Halbjahr 2022

Außenstelle Schierling:

Treffen mit Jugendsozialarbeiter*innen aus Schierling, 15.02., 10.05., 12.07., 18.10.2022

Netzwerk frühe Kindheit in Schierling, Vernetzungstreffen mit KoKi, 05.10.2022

Außenstelle Nittendorf:

Vernetzungsarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern im Markt Nittendorf im 1. Halbjahr 2022

Familiensprechstunde St. Josef, Onkologie, Austauschtreffen, 05.05., 20.10.2022

Elternsprechstunde an der medbo

Austausch mit den Kooperationspartnern der Psychologischen Beratungsstelle der Diakonie Regensburg und der Jugend- und Familientherapeutischen Beratungsstelle der Stadt Regensburg: 31.03., 03.06., 06.10.2022

Uniklinikum Regensburg, Vorstellung der offenen Gruppe für Kinder von krebserkrankten Eltern, 13.10.2022

OTH Regensburg, Herr Prof. Krause, „Ex-In“, Austausch über Genesungsbegleiter, Vorstellung des Modells aus Hamburg durch Frau Sielaff, 31.01.2022

Frau Wild, MdL SPD, Austausch zum Thema: Folgen von Corona in den Familien und Unterstützung und Beratung der Kinder in der Schule, 26.01.2022

Adipositasberatungsstelle Jumpak!ds Regensburg

Austauschtreffen und Beiratssitzungen, 02.02., 04.05., 25.05.2022

Leitungs- und Kooperationstreffen der Erziehungsberatungsstellen in der Stadt Regensburg am: 11.02., 01.07., 21.09.2022

Rotary Club Regensburg-Millennium, Besichtigung St. Klara, 30.03.2022

Grundschule Napoleonstein, JaS Frau Fischer, 25.05.2022

Amt für Jugend und Familie, Landkreis Regensburg, **KoKi (Koordinierender Kinderschutz)**, Thema Frühe Hilfen, 28.06.2022



9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Stadtteilprojekt Ost, Tag der offenen Tür, 21.07.2022

Einweihung/Segnung des neuen **Caritas-Beratungszentrum St. Gabriel** in der Bruderwöhrdstraße 3, 28.07./16.09.2022

Frauenempfang der **Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer**, Minoritenkirche Regensburg, 06.09.2022

Jugendzentrum Kontrast, Jubiläum, 11.11.2022

Fachakademie für Heilpädagogik, Ausstellung zum 50jährigen Jubiläum „Kunst ist Therapie“ Joseph Beuys, Mitwirkung mit Bildern aus der Gruppe „KUL – Kunst und Lernen“, 25.04.2022

Caritasverband Regensburg, Frau Hau, Inklusionsprojekt „Assistenz für Eltern mit Behinderung“, elternentlastende Angebote bei psychischer Erkrankung, 08.11.2022

Kinderzentrum St. Martin, Regensburg, 09.12.2022

9.5 Leiter*innenkonferenz und Kooperation mit dem Träger

Die Leiter*innen der zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern in der Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge tagten am 14.01., 15.02., 04.05., 04.10., 06.12.2022 um fachliche und organisatorische Belange der Beratungsstellen zu besprechen.

Dr. Hermann Scheuerer-Englisch ist der fachliche Sprecher der Beratungsstellen, berät die Referatsleitung und nimmt an den Leitungskonferenzen der Katholischen Jugendfürsorge teil.





10. Aus der aktuellen Arbeit

Kinder, Jugendliche und Eltern waren leider auch 2022 im Krisenmodus: Die nur langsam auslaufende Corona-Pandemie mit all ihren Folgen und als neue Belastung der Krieg in der Ukraine bestimmten das Beratungsjahr – Nachfrage auf höchstem Stand seit Bestehen der Beratungsstelle

Studienergebnisse zeigen: Kinder, Jugendliche und Eltern kämpfen mit den Coronafolgen

„Viele Jugendliche haben noch heute mit den Folgen der sozialen Isolation und den Schulschließungen zu kämpfen.“ fasst Fr. Prof. Anna Rademaker von der FH Bielefeld eine neue Studie zu den Folgen von Corona zusammen (www.fh-bielefeld.de/presse//pressemittelungen/fh-forschungsteam-corona-pandemie vom 30.01.2023). Der Wegfall der Schule und der öffentlichen Unterstützung traf v.a. bereits vorher durch Armut, Ausgrenzung und soziale Konflikte benachteiligte Jugendliche. Corona verstärkte bei diesen die schon vorhandenen Probleme im sozialen und schulischen Bereich. Psychische und soziale Gesundheit stellen die Voraussetzung, um die Entwicklungsaufgabe Schule lösen zu können dar. Andererseits hat die Schule auch eine wechselseitige Wirkung auf die Gesundheit. So kann sich schnell ein Teufelskreis bilden, der die Entwicklung der Jugendlichen gefährdet. Die Studie zeigte auch, dass die Unsicherheit in der Berufswahl bei den jungen Menschen weiter zugenommen hat. Aber es gab auch positive Befunde: Eine bereits vorher vorhandene Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme (z.B. durch Fluchterfahrungen oder Mithilfe in der Familie) stärkten die Resilienz der Jugendlichen. Außerdem kamen Jugendliche, die einen kreativen sozialen Regelbruch während Corona riskierten – z.B. sich trotzdem in einer Gruppe zu treffen – besser durch die Pandemie.

Die fünfte Längsschnitterhebung im September 2022 der COPSY-Studie des Uniklinikums Hamburg-Eppendorf (PM vom 19.12.2022; www.uke.de) zeigte ebenfalls, dass der Anteil der psychisch belasteten Jugendlichen von 11-17 Jahren mit 23 % noch deutlich über den 18 % in der Zeit vor Corona liegt, aber doch schon niedriger, als mit 31 % im Coronalockdownjahr 2020. Psychosomatische Beschwerden, Reizbarkeit, Schlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Nervosität sind immer noch deutlich erhöht. Hinzu kommen aus unserer Beratungssicht die Folgen einer deutlich erhöhte Wiederholungsrate in der Schule, große Lücken beim Lernstoff bei belasteten Jugendlichen, mehr Ängste und Schulvermeidung, und eine kritische Zunahme von Computerspielen und digitaler Mediennutzung. All das führte in den Familien im letzten Jahr zu vermehrten Konflikten in der Erziehung und belastete die Beziehungen.

Der deutsche Ethikrat empfahl in einer Stellungnahme am 28.11.2022 die Hilfsangebote von Schule, Medizin und Jugendhilfe niedrigschwellig auszubauen und noch besser zu vernetzen. „Es muss sichergestellt werden, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in gesellschaftlichen Krisen nicht wieder als erste bzw. in weit überwiegendem Umfang die Lasten der Krisenbewältigung tragen müssen, sondern mit allen Kräften geschützt werden.“ (S. 6, Ad-Hoc-Empfehlung: Pandemie und psychische Gesundheit).

Positiv konnte die COPSY-Studie allerdings zeigen, dass nur noch bei 10 % der jungen Menschen die Corona-Pandemie Auslöser für Zukunftssorgen war. 41 % der Jugendlichen machen sich aber nun Sorgen wegen des Ukrainekriegs und 44 % wegen der daraus erwachsenen Energiekrise.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine: Millionen Menschen mussten fliehen

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ab dem 24. Februar 2022 versetzte die ganze Welt und auch unsere Bevölkerung in Schock und Entsetzen. In Regensburg bildete sich schnell eine intensive Welle der Solidarität mit den flüchtenden Menschen. Daraus ergaben sich nun viele Fragen für die Versorgung und Beratung der geflüchteten Menschen, aber auch der aufnehmenden Familien, und wie man mit Kindern über den Krieg und die neue Wirklichkeit in Europa reden kann. Unsere Beratungsstelle entwickelte zeitnah Online abrufbares Informationsmaterial um mitzuhelfen, die drängendsten Fragen zu beantworten. Die Folgen von Krieg, Traumatisierung und dem Leben der ukrainischen Familien hier beschäftigen uns intensiv. Noch kommen wenige Familien direkt in die Beratung, aber es ist abzusehen, dass hier ein großer Bedarf an Diagnostik, Beratung und Therapie für die Familien entsteht und uns in den Beratungsstellen beschäftigen wird.



10. Aus der aktuellen Arbeit

Deutlich steigende Zahl bei den Ratsuchenden – Beratung persönlich und flexibel „blended“

Im Jahr 2022 wurden 900 Familien persönlich an der Beratungsstelle beraten. Das ist eine massive Steigerung von 16 % gegenüber 2021 (754 Familien). Wir führen dies auf den höheren Beratungsbedarf nach dem langsamen Abflauen der Coronapandemie zurück. Es zeigen sich jetzt die Folgen der Lock-downs: Das Leben in der Schule, Lernen und das soziale Miteinander muss von den Kindern, Jugendlichen und Eltern mühsam wieder eingeübt und der Alltag zurückgewonnen werden. Ein weiterer Faktor für die Erhöhung der Nachfrage ist die Installation der zweiten halben Stelle für aufsuchende Erziehungsberatung ab Februar 2022, die hier passgenau als staatliche Coronahilfe wirken konnte (siehe auch der Bericht über die aufsuchende Arbeit weiter hinten).

Es freut uns, dass wir auch im gesamten Jahr 2022 die Beratungsstelle unter Einhaltung der gängigen Hygieneregeln offenhalten konnten. Die Familien haben die Beratung in Präsenz gerne genutzt. Zudem gestalteten wir die Beratungsleistungen auch zunehmend flexibel und können nun einen Mix an Beratungsleistungen mit Telefon, Email und Chat, sowie Videoberatung anbieten: 70 Personen wurden rein telefonisch beraten, aber auch bei den Beratungen, die persönlich stattfanden, gab es einen Anteil von 9,3 % an telefonischen Beratungen. Der Anteil der Videoberatung stieg weiter von 1,5 % (2020) über 5 % (2021) auf 6,6 % in 2022. Bei Trennungsberatungen und Mediationen war er sogar 16,1 %. Hier zeigt sich, dass Eltern das Angebot einer datensicheren Videoberatung manchmal bevorzugen. Diese Art der Beratung kann helfen, dass die Konflikte weniger schnell eskalieren. Weitere 116 Personen wurden per Mail oder Chat beraten, ohne dass sie an die Beratungsstelle kommen mussten. Dieser flexible und den Ratsuchenden sehr entgegenkommende Mix an Angebotsformen – das sog. „blended counseling“ – hat sich damit etabliert und wird in der Zukunft weiterhin eine große Rolle spielen.

Homepage bleibt auch 2022 ein wichtiges Angebot zur Information für Eltern und Jugendliche

Es gab im Berichtsjahr 10.187 registrierte Besuche (2020: 9.007; 2021: 9.894). Das entspricht im Durchschnitt 848 Zugriffen pro Monat, oder 28 Zugriffen pro Tag. Am 24.02.2022 zu Beginn des Ukrainekrieges wurden sogar 87 Zugriffe auf die Seite registriert. Im Schnitt verbringen die Besuchenden über 2 Minuten auf der Seite und machen 2,9 Aktionen. Damit stellt der Zugang zu unserem Beratungsangebot eine fortlaufend steigende und sehr wichtige Kontaktmöglichkeit dar. Verlinkungen spielen dabei zunehmend eine Rolle, da viele Besucher*innen über die Seiten der Stadt und des Landkreises Regensburg kommen, aber auch über die KJF-Seite und das Portal aller zehn Beratungsstellen. Insgesamt wurden von 35 verschiedenen anderen Webseiten Zugriffe auf unsere Seite vermerkt. Auch wenn Gemeinden unser Angebot verlinken oder über uns berichten, finden uns die Eltern besser im Netz.

Aufsuchende Erziehungsberatung – Wir gehen hin!

Auf der Grundlage der geänderten Förderrichtlinie des Freistaates Bayern war es ab 2019 für Kommunen und Träger möglich, pro Beratungsstelle in Bayern eine geförderte Vollzeitstelle für eine so genannte aufsuchende Beratung einzurichten. Gemeint waren damit Beratungsangebote, die außerhalb der Beratungsstelle näher an den Menschen und Familien angesiedelt sind, z.B. in Familienstützpunkten, Kliniken, Schulen oder in der virtuellen Welt. Mit engagierter Unterstützung unseres Trägers, der bereit war den Eigenanteil für die neuen Stellen zu tragen, und v.a. aber auch mit Zustimmung von Stadt und Landkreis Regensburg war es uns möglich, 2019 die ersten 19,5 Stunden für solche aufsuchenden Angebote zu schaffen. Zu Beginn des Jahres 2022 konnten dann weitere 19,5 Stunden eingerichtet werden. Wir entwickelten für die aufsuchende Erziehungsberatung viele neue, kreative und vielfältige Angebote, v.a. aber war uns die Erschließung unseres Beratungsangebotes für den Landkreis mit Außenstellen ein großes Anliegen. Die Stunden werden von drei erfahrenen und engagierten Kolleginnen unseres Teams: Frau Streit, Frau Groß und Frau Piplack erbracht. Die Abbildung auf der folgenden Seite zeigt noch einmal im Überblick die schon vor der Förderung bestehenden und markiert die neuen „aufsuchenden“ Angebote unserer Beratungsstelle, welche 2019 und 2022 neu hinzugekommen waren:



10. Aus der aktuellen Arbeit



Außenstellen in Nittendorf und Schierling sind etabliert – Hemau ist neu hinzugekommen

Für Familien im inneren westlichen Landkreis stellt unser Außensprechtag in **Nittendorf** seit 2019 eine aufsuchende Ergänzung dar. Der Zugang zum Beratungsangebot ist durch die Nähe zum Wohnort erleichtert und v.a. belastete oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Familien finden durch diese Wohnraumnähe überhaupt erst den Weg zum Beratungsangebot.



Die Beratungsstelle hat im 2. Obergeschoß einen familien- und kindgerechten Raum. Im Jahr 2022 konnten 24 Familien vor Ort beraten werden. Es gibt gute Kontakte und Kooperation mit dem Familienstützpunkt und den Kindergärten und Schulen.

Die Beratung in den neuen Räumen findet jeden Donnerstag statt. Frau Ebba Piplack, Dipl. Soz.-Päd. (FH), ist als Beraterin vor Ort. Termine werden über das Sekretariat unserer Hauptstelle in Regensburg (Tel. 0941 79982-0) vereinbart.



10. Aus der aktuellen Arbeit

Auch in **Schierling** besteht die Außenstelle seit 2019. Damit wird der Süden des Landkreises mit Erziehungsberatung versorgt. Frau Daniela Groß, Dipl. Psych., ist als Beraterin immer am Dienstag vor Ort. Auch für Schierling werden die Termine über unsere Hauptstelle in Regensburg vereinbart. 2022 wurden 39 Familien beraten. Das Angebot wird seit dem ersten Tag hervorragend angenommen und die Unterstützung durch die Gemeinde Schierling ist groß. Es gibt eine enge Kooperation mit der Jugendsozialarbeit an der Schule und den Kindergärten. Die Beratung findet in den Räumen des Familienstützpunktes statt, auch hier besteht ein guter Austausch und Kooperation.

Neu begonnen wurde im Februar 2022 die Einrichtung der Außenstelle in **Hemau** im westlichsten Teil des Landkreises. Von hier war der Weg zur Beratungsstelle in Regensburg am weitesten und entsprechend war die Versorgung und die Beratungszahlen aus der Umgebung nicht so, wie es von der Bevölkerungszahl her angemessen gewesen wäre. Nachdem die zunächst geplante Beratung in den Räumen des neu gebauten Nardini-Kindergartens aus rechtlichen Gründen nicht möglich war, hat die Beratungsstelle vorübergehend einen Raum im Kinderhaus des Nardinivereins gefunden. Es muss aber noch weiter nach geeigneten Räumen gesucht werden, um die für die Beratung von Kinder, Jugendlichen und Familien erforderliche Ausstattung zu gewährleisten. Die ersten Monate waren v.a. durch den Aufbau von Kontakten, Raumsuche und -gestaltung, und Information über die Stelle geprägt. Es konnten aber 2022 bereits 16 Familien vor Ort beraten werden. Claudia Streit, Dipl. Soz.-Päd. (FH) ist Ihre und unsere Beraterin vor Ort.



Erziehungsberatung in der Tagklinik der MedBO und Krankheitserfahrungen als Ressource im Beratungskontext – Zur Entwicklung dieses neuen Angebotes und Überlegungen dazu von Marcus Niepmann

Das Thema psychische Erkrankung und Elternschaft beschäftigt uns an allen drei Regensburger Erziehungsberatungsstellen bereits seit vielen Jahren und tauchte sowohl in bestehenden Arbeitskreisen (wie etwa der KupkE – „Kinder und psychisch kranke Eltern“, eine Unterarbeitsgruppe der PSAG) als auch im Alltag der Beratungsarbeit immer wieder auf. Ein Teil der Eltern mit psychischer Belastung oder auch mit manifesten psychischen Erkrankungen hat bereits über unsere bestehenden Zugangswege in die Beratung gefunden. Gleichwohl besteht in der Fachwelt Einigkeit darüber, dass diese Zielgruppe so wichtig ist, dass es sich lohnt, den Zugang so niedrigschwellig und einfach wie möglich zu halten. So ist etwa bekannt, dass Kinder von Eltern mit psychischer Erkrankung selbst ein erhöhtes Risiko für psychische Beschwerden haben und dies nicht allein durch genetische Faktoren erklärt werden kann. Gute, adäquate Begleitung der Eltern kann dazu beitragen psychischem Leiden der Heranwachsenden entgegenzuwirken.

Um so erfreulicher war es, dass über die Ausweitung der Stunden für aufsuchende Erziehungsberatung auf Initiative des Landes Bayerns und mitgetragen durch Stadt und Landkreis Regensburg die strukturellen Bedingungen geschaffen wurden, um Erziehungsberatung direkt in der Psychiatrie anbieten zu können.

Zunächst fanden Gespräche zwischen den drei Regensburger Erziehungsberatungsstellen und Vertretern der MedBO über Auswahl der Stationen und die Rahmenbedingungen statt. Um eine möglichst engmaschige Kooperation mit dem Fachpersonal vor Ort pflegen zu können sollten gezielt einzelne Stationen angesprochen werden. Unter anderem aufgrund der langen Aufenthaltsdauer fiel die Auswahl auf die beiden Stationen der Tagklinik. Seit Juni 2022 werden dort Termine angeboten und die gegebene Nachfrage bestätigt die Richtigkeit aller vorangegangener Überlegungen. Im Folgenden möchte ich konkrete inhaltliche Erfahrungen der Erziehungsberatung in der MedBO vermitteln.



10. Aus der aktuellen Arbeit

In den Beratungsgesprächen, die ich bisher in der Tagklinik geführt habe war mein Eindruck, dass sich die hilfeschuchenden Eltern schnell und gut auf die Gespräche einlassen konnten. Dies mag zum einen durch den besonderen aktuellen Tagesablauf begünstigt sein. Gruppengespräche, Ergotherapie, Entspannungsübungen, Einzeltherapie, Entlastung und Anregung begünstigen sicherlich die Fähigkeit zur Öffnung und Reflexion. Zudem sind inhaltlich durch die Therapie zum Teil schon Ideen bekannt, die auch für den Umgang mit Kindern sehr hilfreich sein können. Etwa Kenntnisse über emotionale Grundbedürfnisse (Bindung und Zugehörigkeit, Autonomie, Selbstwert, Spiel und Spaß, Struktur und Orientierung). Am meisten beeindruckte mich, dass die Auseinandersetzung mit den eigenen Krankheitssymptomen im Beratungskontext als Ressource auftauchen kann.

Ein Vater, der in Trennung von seiner Frau lebt und darunter leidet, dass die Umgangskontakte nur selten zustande kommen und er sein Kind als distanziert erlebt, kam mit der Vorstellung ins Gespräch: „Mein Kind will mich nicht sehen, weil meine Exfrau mich schlecht macht“. Leider ist nicht auszuschließen, dass wertende Äußerungen der Mutter gefallen sein könnten und dies das Erleben und Handeln des Kindes beeinflusst hat. Gleichzeitig bewirkt eine einseitige



Foto: HSE

Fokussierung auf diesen einen Erklärungsansatz, dass die Bedürfnisse des Kindes und auch die eigenen Handlungsspielräume aus dem Blick geraten können. Ähnliche Themen ergeben sich bei Scheidungsfällen häufig und es gilt im Kontext der Beratung immer wieder neue Wege zu finden, den Blick zu erweitern. Bei dem Vater, den ich in der Tagklinik beraten habe, fiel mir im Gespräch auf, dass er häufig anmerkte, was ihm alles gleichgültig sei. Der Kontakt zu seiner eigenen Ursprungsfamilie sei ebenfalls nicht so gut, aber dies sei ihm egal. Dieses und jenes laufe ebenfalls nicht so gut aber da könne man eben nichts machen. Gleichzeitig legten seine Mimik und sein Tonfall nahe, dass ihn die genannten Dinge emotional beschäftigen. Ich konfrontierte ihn mit meiner Wahrnehmung, dass es ihm nicht egal sei obgleich er es so darstelle. Er bestätigte diese Einschätzung und verwies darauf, dass dies ein Schutzmechanismus sei, den er sich angeeignet habe. Ich äußerte mein Verständnis für diesen Schutzmechanismus – Gleichgültigkeit als Lösungsversuch, um Verletzungen weniger spüren zu müssen, um sich von belastenden Themen distanzieren zu können.

Manche Lösungsversuche für den Umgang mit Emotionen können unerwünschte Nebenwirkungen mit sich bringen, dies war bereits offensichtlich Teil seiner Therapie. In dem Beratungsgespräch lenkte ich den Fokus wieder zurück auf das Kind, dessen Lebenssituation, die Beziehung zu dem Kind vor der Trennung und die Umstände der Trennung. Die Antworten legten den Schluss nahe, dass der Vater vor der Trennung durchaus eine Bindungsperson für das Kind war. Gleichzeitig schienen es die Umstände der Trennung für das Kind schwerer gemacht zu haben eine hilfreiche Zuschreibung für die massive Veränderung seiner Lebenswelt zu finden. Es galt zu befürchten, dass es für das Kind nicht einfach war (und ist) den Grund für die Trennung so einzuordnen, dass es sich gut auf die neue Lebenssituation einlassen kann.

Im Dialog entstand der Eindruck, dass das Kind das Auseinandergelien der Eltern als eine emotionale Verletzung erlebte, für welche es noch keine zufriedenstellende, gesunde Lösung gefunden hatte. Ich brachte die Idee ins Gespräch ein, ob das scheinbar desinteressierte Verhalten des Kindes ihm (dem Vater) gegenüber vielleicht auch ein Schutzmechanismus sein könnte? Der Vater stimmte zu, dass dies möglich sei. Er kenne das von sich selbst und hatte sich in der Therapie bereits damit beschäftigt. Neu war nur, dies als Erklärung für das Verhalten des Kindes zu nutzen. Daraufhin wurde besprochen, was es für den kommenden Umgangskontakt konkret bedeute, wie er auf sein Kind zugehen wolle und, wie er mit dem distanzierten Verhalten des Kindes umgehen könne. Durch die Sichtweise, dass das Verhalten des Kindes ein Lösungsversuch für dessen Verletzung darstellen könne verschob sich der



10. Aus der aktuellen Arbeit

Fokus – etwas plakativ formuliert - von der Mutter als Gegnerin hin zu den Bedürfnissen des Kindes. Zeit, Zuverlässigkeit, Wärme, Angebote, Klarheit.

Bei einem Folgetermin, ebenfalls noch in der Tagklinik, berichtete der Vater, dass die Mutter auf ihn zugekommen sei, da es dem gemeinsamen Kind emotional nicht gut gehe. Ich ermunterte den Vater, die Mutter zu gemeinsamen Gesprächen an der Erziehungsberatung einzuladen und wies auf die Möglichkeit hin, dass auch dem Kind Termine an der Beratungsstelle angeboten werden können. Gelingt es den Eltern, dem Kind eine gemeinsame, stimmige und altersgerechte Erklärung für die Trennung zu vermitteln (wir sind dafür da, um Eltern dabei zu begleiten) und bekommt das Kind vielleicht auch selbst einen Rahmen, um seine Gefühle zu verarbeiten wird der Kontakt zwischen Vater und Kind vermutlich wie von selbst einfacher werden – und das Kind kann die Gelegenheit bekommen, seinen Vater so kennen zu lernen, wie er ist, mit all seinen Stärken und Schwächen.

Kinder sind noch in der Entwicklung. Um dem Risiko entgegenzuwirken, dass Schutzmechanismen wie zum Beispiel Distanzierung oder Vermeidung zur Entwicklung psychischer Störungen beitragen können braucht es förderliche Rahmenbedingungen und passende Hilfsangebote. Es ist sehr erfreulich, dass mit dem Angebot an der Tagklinik zusätzliche Wege zur Verfügung stehen, dies zu ermöglichen.

Anmerkung: Der hier im Fallbeispiel vorgestellte Vater ist eine fiktive Figur. Die einzelnen Elemente der Fallgeschichte sind aus unterschiedlichen anderen realen Fällen zusammengesetzt. Damit soll sowohl Realitätsnähe als auch der Vertrauensschutz gewährleistet sein.

Text: Marcus Niepmann

Statistik der Elternsprechstunde der drei Regensburger Erziehungsberatungsstellen in der Tagklinik des Bezirksklinikums der medbo

Abschließend sollen noch die Zahlen des Angebotes von allen drei beteiligten Erziehungsberatungsstellen berichtet werden:

Besprechungen der Beraterinnen und Berater aus den drei Beratungsstellen	31.03., 06.10.2022, je einstündig, online
Vorstellung der Elternsprechstunde bei den Fachkräften der Tagklinik	03.06.2022, 90 Minuten
Vorstellung der Elternsprechstunde bei den Patientinnen und Patienten der Tagklinik	24.06.2022, 30 Minuten
Statistik Julia Biener	Vorgehaltene Termine: 6 Wahrgenommene Termine: 2
Statistik Nils Bloom	Vorgehaltene Termine: 7 Wahrgenommene Termine: 5
Statistik Martina Kindsmüller	Vorgehaltene Termine: 9 Wahrgenommene Termine: 4
Statistik Marcus Niepmann	Vorgehaltene Termine: 6 Wahrgenommene Termine: 4

Vorgehaltene Termine: Dies bezeichnet die Anzahl der Freitage, an denen die jeweilige Fachkraft einen Termin in der Tagklinik angeboten hat, egal ob er wahrgenommen wurde oder nicht

Wahrgenommene Termine: Dies bezeichnet die Summe der geführten Gespräche, unabhängig von ihrer Dauer.

Die Beratungen inkl. eventueller Folgetermine gehen bei der jeweiligen Beratungsstelle auch in die Einzelfallstatistik mit ein.



10. Aus der aktuellen Arbeit

Kunst und Lernen (KuL)

Unsere inklusive Therapiegruppe KuL, bei der Kinder aus der Bischof-Wittmann-Schule und aus unserer Beratungsstelle gemeinsam betreut werden, wurde zusammen mit Anderen als Modellprojekt zum 50-jährigen Jubiläum der Fachakademie für Heilpädagogik der KJF präsentiert.

Mit dem Ende von Corona wird die Gruppe nach einer fast zweijährigen Pause im Frühjahr 2023 zum 5. Mal starten. Wir freuen uns schon.

Auf dem Foto (v.l.): Hermann Scheuerer-Englisch (Mit-Initiator), Ebba Piplack (Kinderpsychotherapeutin, EB) und Gundi Stubenrauch (Ergotherapeutin und Künstlerin, BWS).



Familienprechstunde am Krankenhaus St. Josef startet nach Corona durch

Unser Angebot einer Sprechstunde für an Krebs erkrankte Eltern und ihre Familienangehörigen direkt an der Klinik musste während Coronazeiten pausieren, da Erkrankte in besonderem Maße als Risikogruppe geschützt werden sollten. In den letzten zwei Monaten im Jahr 2022 fanden wieder Beratungen an der Klinik, die in enger Kooperation mit den Kolleg*innen in der Psychoonkologie vermittelt werden, statt. Es wurde vier Familien in unterschiedlichen Settings beraten.

Alle Patient*innen mit Kindern werden im ärztlichen Beratungsgespräch auf unser Angebot hingewiesen und bekommen den Flyer überreicht. Die psychologischen Kolleg*innen erkundigen sich noch, ob es einen Bedarf gibt. Auch wenn die Patient*innen die Klinik verlassen haben, können sie sich direkt bei uns an der Beratungsstelle melden.



Gruppenangebote nach Coronapause wieder angelaufen

Zwei Jahre mussten unsere Kindergruppen in der Beratungsstelle coronabedingt pausieren.

In 2022 konnten wir (endlich) wieder dieses wichtige Angebot mit präsentem Leben füllen.

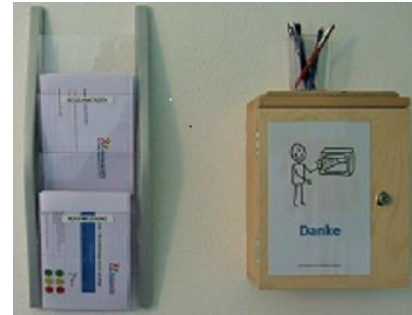
Auch unsere Gruppe im Mutter-Kind-Haus konnte nach den Einschränkungen wieder in den ursprünglich konzipierten Ablauf zurückkehren. Elf Personen in unserem Bewegungsraum, die ohne Maske miteinander sprechen, spielen und Pause machen; ein Raum voll junger Mütter und ihren herumwuselnden Babys und Kleinkindern, das fühlte sich anfangs noch etwas ungewohnt an – doch wunderbar richtig und wichtig !!!



10. Aus der aktuellen Arbeit

Rückmeldebögen und Beschwerdemanagement haben 2022 Fahrt aufgenommen! Kinder sind kritischer als Eltern und freuen sich offensichtlich, dass sie gefragt werden

Seit September 2021 gibt es einen Briefkasten (siehe Foto) für Rückmeldungen in unserem Wartebereich. Gleichzeitig wurden Eltern und Jugendliche auf unserer Homepage über Möglichkeiten der Rückmeldung oder der Beschwerde im Zusammenhang mit der Beratung an unserer Stelle informiert.



Das Ganze ist Teil des Schutzkonzeptes im Rahmen der Qualitätsentwicklung für unsere Beratungsstelle. Die Ratsuchenden sollen wissen, dass sie sich jederzeit – auch gezielt über die Leitung, die Abteilungsleitung, oder anonym mit den Rückmeldebögen – bei Unzufriedenheit oder schwierigen Erfahrungen in der Beratung beschweren und artikulieren können.

Das Angebot wurde 2022 noch stärker als 2021 angenommen. Vor allem von Kindern! Bis Jahresende wurden 41 Rückmeldebögen eingeworfen. 22 davon (46 %) waren von Kindern, 8 (19 %) von Jugendlichen und 11 (35 %) von Eltern. Hier die Ergebnisse zu zwei wichtigen Fragen:

		😊	😐	☹️
Berater*in hat mein Problem verstanden	Kind	84%	14%	
	Jugendlicher	63%	37%	
	Elternteil	91%	9%	
Die Beratung hat mir geholfen	Kind	82%	14%	4%
	Jugendlicher	63%	25%	12%
	Elternteil	82%	9%	9%

Es wurde deutlich, dass sich Jugendliche und Kinder nicht immer verstanden gefühlt haben und aus ihrer Sicht die Beratung nicht immer helfen konnte. Die Möglichkeit, uns auch anonym eine Rückmeldung zu geben, sehen wir als wichtige Möglichkeit für die Ratsuchenden, sich zu artikulieren und ihre Einschätzung einzubringen. Das Feedback hilft uns, in der Beratung noch achtsamer zu werden.

Bericht: Hermann Scheuerer-Englisch



Öffentlichkeitskampagne der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung: Da!für Eltern & Da!für Jugendliche

Im Rahmen des vom bayerischen Sozialministerium geförderten Projektes entwickelte eine Arbeitsgruppe von Kolleginnen aus bayerischen Beratungsstellen auch mit unserer Beteiligung eine Kampagne, um Eltern und Jugendliche auf die Erziehungs- und Jugendberatungsstellen in Bayern und ihr Beratungsangebot hinzuweisen. Die Kampagnenseiten enthalten Videos zu häufigen Situationen, bei denen Beratung helfen kann. Die KJF Regensburg machte im Kulturjournal Regensburg mit einer Seite mit einfacher Sprache auf die Kampagne aufmerksam. Schauen Sie rein und verlinken Sie die Kampagnenseiten!

www.da-fuer-eltern.de sowie www.da-fuer-jugendliche.de



10. Aus der aktuellen Arbeit

Hören, lauschen, lernen (HLL) - ein Projekt zur Prävention von Lese-Rechtschreib- Schwierigkeiten durch vorschulische Förderung der phonologischen Bewusstheit

Hören, lauschen, lernen



Dieses Jahr konnten wir wieder 10 Katholische Kindergärten in Regensburg in der Testung der phonologischen Bewusstheit unterstützen. Ein wenig Normalität hat sich dieses Jahr wieder eingestellt – auch wenn alle immer noch sehr belastet sind.

Seit vielen Jahren begleiten die drei Regensburger Erziehungsberatungsstellen teilnehmende Kindergärten im Stadtgebiet bei dieser präventiven Maßnahme. Wir sind dabei die Ansprechpartner für katholische Kindergärten.

Es geht darum herauszufinden, welche der Vorschulkinder Probleme haben, Sprache in kleineren Einheiten (Silben, Laute) wahrzunehmen. Beispielsweise können sie Reime nicht so gut erkennen, oder Anfangs- und Endlaute eines Wortes schlecht hören und identifizieren.

Diese Phonologische Bewusstheit wurde in zahlreichen empirischen Untersuchungen als notwendige, wenn auch nicht alleinige Voraussetzung für das Erlernen von Lesen und Rechtschreiben erkannt.

Die Vorschulkinder werden von fortgebildeten Erzieherinnen vorgetestet. Diejenigen, die einige Aufgaben nicht bewältigen können, werden von unseren Testerinnen nochmals genauer mit dem Würzburger LRS-Screening getestet. Die Kinder, die die Aufgaben (noch) nicht altersentsprechend lösen konnten, haben die Möglichkeit an einem Trainingsprogramm teilzunehmen. Dieses wird von einer zertifizierten Erzieherin im Kindergarten angeboten und trainiert zielgenau die benötigten Fähigkeiten. Damit wird ihnen der Schuleintritt erleichtert. Nach dem Training wird durch eine weitere Testung überprüft, ob die Kinder ausreichend Fortschritte gemacht haben.

Von Oktober bis November 2022 wurden in 10 Kindertagesstätten

- **203 Vorschulkinder** mit dem Regensburger Kurzscreening untersucht und
- **44** von ihnen **umfassender** mit dem Würzburger LRS-Screening **getestet**.
- **31 Kinder** (ca. 15% der getesteten Vorschulkinder) zeigten **relevante Defizite**

und werden nun bis Juni 2023 von Erzieherinnen mit dem Trainingsprogramm in der Entwicklung ihrer Phonologischen Bewusstheit unterstützt.

Besonders bedanken möchten wir uns bei unseren Honorarkräften, ohne die wir die Testungen in den Kindergärten gar nicht leisten könnten. Mit hohem Engagement und breiter fachlicher Kompetenz kooperieren sie mit den Kindergärten und führen die Testungen mit dem Bielefelder Screening jeweils im Herbst und dann nochmals bei den Trainingskindern im darauffolgenden Sommer durch.

Herr Hentschel musste uns leider verlassen, da er Regensburg den Rücken kehrte. Vielen Dank für seine engagierte Mitarbeit! Neu hinzugekommen ist eine sehr kompetente Kollegin: Frau Marion Franz, Dipl.-Sozialpädagogin und Audioberaterin. Wir freuen uns sehr, mit ihr zusammenarbeiten zu dürfen.



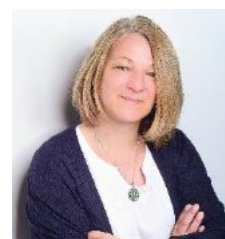
Nicola Sinz
(Dipl. Sozialpädagogin)



Friederike Langhammer
(Dipl. Sozialpädagogin)



Raphael Hentschel
(Psychologe M.Sc.)



Marion Franz
(Dipl.-Sozialpädagogin)



10. Aus der aktuellen Arbeit

Wir danken der Stadt Regensburg für die finanzielle Unterstützung des Projektes und der Jugend- und Familientherapeutischen Beratungsstelle der Stadt Regensburg für die gute Zusammenarbeit. Danke sagen wir vor allem auch für das Engagement der teilnehmenden Kindergärten und die stets gute Kooperation. Wir wissen, dass die Testung und Förderung der Kinder jedes Jahr einen großen Aufwand bedeutet.

Bericht: Daniela Groß, Projektleitung

Den Kindern ein Nest – glückliche Kindheit in ungewissen Zeiten. Seit nunmehr zehn Jahren beteiligt sich unsere Beratungsstelle engagiert an einer Vortrags- und Gesprächsreihe für Eltern im Raum Regensburg. 2022 waren wieder die Kleinkinder im Fokus.

Buchhandlung Dombrowsky, Regensburger Eltern, die VHS Regensburg und unsere Beratungsstelle haben 2022 ungeachtet der Coronaeinschränkungen wieder Vorträge und Diskussionsangebote geplant, und kamen damit mit ca. 170 Eltern online und hybrid ins Gespräch.

Neben Vorträgen von Nicola Schmidt über „artgerechte Erziehung“ und Daniela Dombrowsky mit Hermann Scheuerer-Englisch über „lesende Babys“ und ihre gesunde Entwicklung gab es eine spannende Podiumsdiskussion zum Thema „Digital von Geburt an – gute Digitalisierung/schlechte Digitalisierung“.

Unter der Moderation von Ulrike Hecht von den Regensburger Eltern wurde das Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet. Fr. Prof. Fabienne Becker-Stoll, Direktorin des Staatsinstituts für Frühpädagogik und Initiatorin eines Modellprojektes zur Digitalisierung im Kindergarten und Julia Schambeck, Erzieherin und Einrichtungsleitung im städtischen Kinderhaus in der Naabstraße als teilnehmende Einrichtung, erläuterten, dass es Sinn macht, bereits im Kindergarten einen kontrollierten positiven Einsatz von Tablets mit ihren Möglichkeiten auszuprobieren und die Kinder geschützt medienkompetent zu machen. Beim guten Einsatz digitaler Medien in der frühen Kindheit muss immer eine erziehende erwachsene Person begleitend und anweisend beim Kind sein. Untersuchungen zeigen, dass Kinder von interaktiven Bilderbüchern, von den sprachlichen und sonstigen Möglichkeiten von Tablets und ihren Lernapps profitieren können.

Kinderarzt Dr. Judex wies zusammen mit Dr. Hermann Scheuerer-Englisch aber auch auf die immense Gefahr hin, die ein unbegleiteter und häufiger Konsum von Bildschirmmedien bei Kleinkindern bedeutet. Obwohl Kleinkinder eigentlich gar keine digitalen Medien benötigen und das Gehirn die Informationen auch nicht angemessen verarbeiten kann, wachsen die meisten Kinder inzwischen in einer Welt auf, in der die Medien – auch durch die Handy- und Tabletnutzung der Eltern – allgegenwärtig sind. Negative Folgen von unangemessener kindlicher Mediennutzung, z.B. mehr als eine halbe Stunde Bildschirmzeit pro Tag, sind Sprachentwicklungsstörungen, Konzentrationsprobleme, kindliche Unruhe und Schlafstörungen, aber auch mehr Ärger und Trotz im Alltagsverhalten des Kindes. Die Eltern bekamen vielfältige Anregungen und Informationen, um mit den digitalen Medien in der Erziehung besser umgehen zu können und es wurden auch ungerechtfertigte Vorbehalte im Hinblick auf den Einsatz von guter Digitalisierung beim Lernen ausgeräumt.

Podiumsgäste v.l.: Fr. Schambeck, Fr. Hecht
Hr. Scheuerer-Englisch, Fr. Becker-Stoll, Hr. Judex



Bericht: Hermann Scheuerer-Englisch



10. Aus der aktuellen Arbeit

Barrierefreie Beratung in der Ostengasse

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in der Ostengasse hat nun einen rollstuhlgerechten und barrierefreien Eingang. Ein Tastendruck reicht, und eine funkgesteuerte Tür öffnet sich – für Rollstuhlfahrer oder Familien mit Kinderwägen eine erhebliche Erleichterung.

„Für uns ist die vollständige Barrierefreiheit ein großes Ereignis – wir sind die erste Beratungsstelle in Regensburg, die das erreicht“, sagte Einrichtungsleiter Hermann Scheuerer-Englisch. „Nun können wir unseren gesetzlichen Auftrag der inklusiven Jugendhilfe besser umsetzen.“ Rund 90 Prozent des Gebäudes waren bereits barrierefrei zugänglich. „Nur die Eingangstür war uns noch ein Dorn im Auge. Aber die Frage war, wie schaffen wir es, dass die Maßnahme bezahlbar bleibt und die Technik zuverlässig funktioniert“, schilderte KJF-Direktor Michael Eibl die Situation. Der Weg dorthin war wegen der hohen Kostenvoranschläge nicht immer einfach.



v.l.: KJF-Direktor Michael Eibl, Peter Weiß, Einrichtungsleiter, Armin Wolf, Social Sponsoring Experte der KJF, Hermann Scheuerer-Englisch, Leiter der Beratungsstelle, Frank Reinel, Inklusionsbeauftragter der Stadt Regensburg, Stefan Zeilhofer, Lappersdorfer Benefiztour, sowie Sozialbürgermeisterin Astrid Freudenstein.

Unter dem Motto „Wir öffnen Türen“ stellte sich das Armin Wolf Laufteam in den Dienst der guten Sache. „Wir sind einzeln gelaufen und haben insgesamt über 5.000 Kilometer zurückgelegt“, berichtete Armin Wolf. Für jeden Kilometer leisteten Sponsoren einen finanziellen Beitrag: unter anderem die Firma Küche Aktiv und die Lappersdorfer Benefiztour. Dabei kamen 6.200 Euro zusammen. Eine Hälfte ging an „Mütter in Not“, die andere Hälfte an die Beratungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg.

„Wieder eine Barriere weniger in Regensburg“, freute sich Sozialbürgermeisterin Astrid Freudenstein. „Viele Menschen suchen jeden Tag diese Beratungsstelle auf. Deshalb ist Barrierefreiheit nicht das Thema einer kleinen Gruppe, sondern der ganzen Gesellschaft.“ Ähnlich äußerte sich Frank Reinel, der Inklusionsbeauftragte der Stadt Regensburg: „Auch Menschen mit Behinderung haben Familie und benötigen manchmal Beratung. Damit jeder ein Teil der Gesellschaft sein kann, ist Barrierefreiheit essenziell wichtig.“

Text: Sebastian Schmid, Öffentlichkeitsreferat KJF



10. Aus der aktuellen Arbeit

Neu im Team – Psychologin Teresa Krug

Nach dem Wechsel von Herrn Raphael Hentschel im August 2021 konnten wir im Anschluss eine junge neue Kollegin im Team willkommen heißen. Im Folgenden stellt sie sich selbst kurz vor:

Hallo, mein Name ist Teresa Krug und ich freue mich sehr, seit Oktober Teil des Teams der Beratungsstelle Regensburg zu sein. Nach meiner Ausbildung zur generalistischen Gesundheits- und Krankenpflegerin, in der ich Menschen in den unterschiedlichsten Stadien ihres Lebens betreute, beschloss ich 2010 meinen Bachelor in Sozialer Arbeit in Berlin zu machen. Nach meinem Abschluss konnte ich erste Erfahrungen während einer Individualpädagogischen Einzelbetreuungsmaßnahme in der Kinder- und Jugendhilfe machen, die mich sehr forderten und gleichzeitig wachsen ließen. Auch der Wunsch nach einer fundierten therapeutischen Ausbildung reifte, weswegen ich 2014 mein Studium der Psychologie in Trier anschloss. 2019 konnte ich mein Studium abschließen und meine Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin der Verhaltenstherapie in Fürth beginnen. Die ersten Erfahrungen als frisch gebackene Psychologin sammelte ich im Rahmen meiner Ausbildung in der Jugendforensik Parsberg, wo ich mit suchtkranken Straftätern arbeitete und diese auf ihrem Weg begleiten durfte. Da ich in meiner bisherigen Laufbahn viel im klinischen Kontext gearbeitet hatte und ich gerne noch andere Arbeitsbereiche der Psychologie kennenlernen wollte, weckte das Arbeitsfeld der Erziehungsberatung mit seinem niedrigschwelligen Angebot und seinem vielfältigem Klientel besonderes Interesse bei mir. Ich freue mich darauf meine unterschiedlichen Ausbildungsansätze einbringen zu können und in die wichtige Aufgabe, Menschen jeglichen Alters und Geschlechts prozesshaft zu begleiten, hineinzuwachsen – vor allem mit einem erfahrenen Team an meiner Seite. Ich wurde herzlich und offen von meinem neuen Team willkommen geheißen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



My home is my castle ...